

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

220 (20.9.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Rrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Rrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 220. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Samstag den 20. September 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

New-Yorker Brief.

Roosevelts Präsidentschaftskandidatur. — Die Revolution in Columbia. — „Admiral“ Kiliak.

Aus New-York wird uns geschrieben: Die Stellung Mr. Roosevelts bei der nächsten Präsidentschaftswahl gilt keineswegs überall für so sicher, wie man jetzt leicht annehmen geneigt ist! Eine hiesige Zeitungsmeldung, die im Londoner „Globe“ Aufnahme fand, sagt darüber:

„Obgleich Präsident Roosevelt, dank seiner Willensstärke und seiner Popularität, Mr. Hanna und die andern Großen der republikanischen Präsidentschaftskandidaten entschlossen haben, wäre es doch überflüssig, daraus schließen zu wollen, daß er bei der nächsten Präsidentschaftswahl wieder als Sieger im Weißen Hause einzugehen werde. Die Wahl findet erst in zwei Jahren statt und das giebt den Republikanern, die er vor den Kopf gestoßen hat, Zeit genug, sich wieder zu sammeln und ihre Macht für einen Gegenkandidaten zur Anwendung zu bringen. Zu seinen Gunsten spricht unstreitig, daß sich (New-York eingeschlossen) elf Staaten für ihn als republikanischen Kandidaten entschlossen haben. Bei den manövrierfähigen Wahlmethoden, deren sich die amerikanischen Wähler so geschickt zu bedienen wissen, können sie aber noch lange vor 1904 eine Reaktion in diesen Staaten zu Wege bringen. In der Vergangenheit haben, von den Parteiführern gefürchtete oder gehasste Kandidaten, sich oft im letzten Augenblicke einem Kandidaten gegenüber befunden, der als Politiker so gut wie unbekannt war und auf den man sich verlassen konnte, daß er um nichts so sehr als die Förderung der Parteinteressen kümmerte.“

Mr. Roosevelt ist ein Mann von ganz anderem Charakter, und seitdem er Präsident geworden ist, hat er schon wiederholt den Beweis erbracht, daß er entschlossen ist, seinen eigenen Weg zu wandeln. Die Demokraten befinden sich noch immer in zerrütteter Verfassung, sie haben noch nicht vermocht, das Mißtrauen zu beseitigen, daß sie durch die Annahme des sozialistischen Programms Mr. Bryan's erreicht haben. Wenn aber Mr. Bryan endgültig von seiner Kandidatur zurücktreten würde, dann hätten die Demokraten gute Chancen, ihren Kandidaten bei den nächsten Wahlen durchzuführen.“

New-Yorker Privatmeldungen zufolge, ist die revolutionäre Bewegung im Innern Columbias so gut wie erstickt, und der Regierung werde dadurch die Möglichkeit gegeben, nach der Landenge von Panama größere Truppenmassen abzustoßen. Hier hätten die Aufständischen ihre Hauptstellungen inne, aber durch die Aufnahme strengerer und umfassender militärischer Maßregeln werden sie allmählich aber sicher den Rebellen den Boden Schritt um Schritt abgerungen werden. Die allgemeinen Bodenverhältnisse und sonstige Umstände machten die Aufgabe sicherlich zu keiner leichten, aber es sei zu hoffen, daß dem schmergeprüften Lande diesmal auf längere Zeit der Frieden wiedergegeben werde. In die letzte Zeit falle die Gefangennahme des Generals Carrago, der mit einem beträchtlichen Gefolge solange in und um Bogota operiert habe, und gerade diesem Erfolge sei große Bedeutung beizumessen. Der Eisenbahnverkehr, der zumeist in den Händen amerikanischer Unternehmer liegt, nähme einen ziemlich geregelten Fortgang und Störungen und Unterbrechungen durch die kriegerischen Zustände im Lande seien schon seit langer Zeit nicht mehr zu konstatieren gewesen. Die Aufständischen werfen der Regierung

vor, daß sie sich der Jesuiten-Clique als willkürliches Werkzeug verschärfert habe und man führt darüber Klage, daß der inzwischen gefallene Vater Espagna mit einem Kruszifix in der einen, mit einem Schwerte in der andern Hand die Truppen angeführt habe. Der Republik wäre in der That nur zu wünschen, daß die letzten dreijährigen Wirren endlich einmal ihrem Ende sich zuneigen würden.

Wie jetzt bekannt wird, ist der mit dem haitianischen Kanonenboot „Grèbe à Pierrot“ untergegangene „Admiral“ Kiliak irisch-keltischer Abstammung. Sein Vater war ein in Haiti eingewandertes Irlander und seiner Ehe mit einer dortigen Kreolin entsprang im Jahre 1860 ein Knabe, der ehemalige Höchstkommandirende der republikanischen „Flotte“. Er genoss seine Erziehung in Dinard (Frankreich), wo auch Lord Kitchener einen Teil seiner Jugend zubrachte. Schon mit 10 Jahren wurde der Knabe zur Waife, und so nahm ihn ein aus Dinard gebürtiger Kapitän Namens Bara zu sich, um ihn später einem Freunde, einem französischen Offizier in der haitianischen Flotte, in Pflege und Obhut zu geben. Kiliak wurde dort zunächst einfacher Matrose, avancierte jedoch schnell und bekam bereits in jungen Jahren, die Führung eines kleineren Kriegsfahrzeuges zuerkannt. Das träge Leben beugte ihm jedoch nicht und er trat als Kapitän in die Flotte einer französischen Schiffahrtsgesellschaft ein. Bei dieser Gelegenheit glückte es ihm eines Tages, dem damaligen Präsidenten der haitianischen Republik, General Hippolyte, einen Dienst zu erweisen zu können, der ihn alsbald zum Admiral der kleinen republikanischen Flotte ernannte. Kiliak benutzte Dinard stets ein warmes Andenken und besuchte das Städtchen wiederholt. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder, von denen sich drei mit ihrer Mutter auf Haiti, das letzte (ein Mädchen) in einer höheren Mädchenschule in Paris zu Studiengründen befindet.

Sozialdemokratischer Parteitag.

VIII.

Zweiter Sitzungstag.

(Unber. Nachdr. verb.) S. u. H. München, 18. Sept.

Von sozialistischen Rekruten in Mexigo (Saar) ist ein Begrüßungs-telegramm eingelaufen, desgleichen von den italienischen Sozialisten. Zunächst wird heute die Debatte über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion fortgesetzt. Leuter-Abolba nahm die Fraktion gegen die gestrigen Angriffe des Redakteurs Eichhorn-Mannheim in Schutz, der von der Fraktion verlangt hatte, daß sie mehr Initiativanträge einbringe und ihre Macht als Fraktion mehr als bisher, a. B. auch im Seniorenlomben, geltend machen solle. Er müsse auf das Entschiedenste bestreiten, daß es die Fraktion an allgemeiner Schärfe und planmäßigem Vorgehen habe fehlen lassen. Eichhorn solle sich doch einbilden, daß die Fraktion entsprechend ihrer Stärke von der Mehrheit gefördert werde. Gerabau protestierte es aber, anzunehmen, daß man ihren auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes liegenden Initiativanträgen durch vermehrte Anfechtung von Schwerinstagen entgegenkommen würde. Es könne sich jetzt für die Fraktion nur um die Durchführung des Kampfes gegen den Zolltarif handeln und man sollte ihr deshalb nicht mit Aufstellung von Forderungen, deren Erfüllung nicht so dringend sei, das Leben schwer machen.

Frau J. e. s. -Hamburg: Keiner der Antragsteller habe daran gedacht, der Fraktion einen Tadel anzusprechen, als er seinen Antrag stellte oder begründete. (Beifall.) Entscheidend für die Einbringung der Anträge seien lediglich bestimmte Vorgänge im wirtschaftlichen Leben gewesen, die dazu drängten, die Forderung auf den weiteren Ausbau der Arbeiterschutzes zu erheben. Diese Frage sei ihres Sachverhalts nach mindestens ebenso wichtig wie der Kampf gegen den Zolltarif. (Beifall.) In erster Linie müsse ein verstärkter Schutz der Frauenerbeit

gefordert werden. Auch der Achtstundentag sollte immer wieder angeregt werden, umso mehr als in Jena und anderwärts durch Verdrängung aller Art erwiesen sei, daß die Verkürzung der Arbeitszeit dem Betriebe nicht schade, sondern im Gegenteil nur förderlich sei. Auch eine ganze Reihe Großindustrieller habe dies schon zugegeben. Sie unterstütze daher den Antrag Eichhorn, weil damit zugleich der Agitation wieder eine kräftige Unterstützung geleistet werde. (Beifall.) Leber-Jena und Frau K. a. b. l. e. -Hamburg befruchteten die Anträge in Sachen der Heimarbeit.

Mara Zettin-Stuttgart: Sie müsse den Antrag Eichhorn in Bezug auf den Achtstundentag unterstützen und verleihe nicht, wie man darin ein Mißtrauensvotum gegen die Fraktion erblicken könne. Es scheine an manchen Stellen eine Ueberschätzung dessen, was die außerparlamentarische Aktion des Proletariats leisten müsse, vorhanden zu sein. Die parlamentarische Fraktion, so unentbehrlich sie auch sei, könne noch so viel mit Menschen- und Engelszungen reden, sie werde die bürgerliche Klasse nicht überzeugen, wenn nicht von außen her ein kenntnisreiches, geschultes Proletariat mit drücken helfe. (Beifall.) Indem die Fraktion ihre Anträge auf dem Gebiete der Sozialreform einbringe, gebe sie den Genossen im Lande zugleich ein gutes Agitationsmittel in die Hand, und erst mit solchem Agitationsmaterial verheben, werde die außerparlamentarische Aktion neue Kräfte und damit neue Siege zu erringen suchen. Man sollte deshalb die Aufgabenarbeit des Proletariats noch besser werten lernen. (Beifall.) Dem Einwand, daß die Fraktion mit der Arbeit gegen den Zolltarif überlastet sei, halte sie entgegen, daß das Zentrum als der grimmigste Feind der Sozialdemokratie gerade den Kampf um den Zolltarif dazu benutzt habe, um Reformen auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes von der Regierung zu fordern. Freilich sei das Zentrum dabei nur von der Erkenntnis geleitet, daß mit der Unterlassung solcher Forderungen im gegenwärtigen Augenblicke es den letzten Rest des Scheins seiner angeblichen Arbeiterfreundlichkeit verlieren und bei den kommenden Wahlen kläglich abschneiden würde. Aber ob so oder so, werde die Sozialdemokratie die Früchte der Handlungsweise des Zentrums ernten, sei es durch einen weiteren Ausbau der Arbeiterschutzes, sei es durch Unterlassung derselben, die eine Diskreditierung des Zentrums bis auf die Knochen bedeuten würde. (Beifall.) Man sollte umso mehr auch für andere Dinge als den Zolltarif etwas übrig haben, weil ja die nächsten Wahlen doch mit einem großen Siege der Sozialdemokratie enden würden, ohne daß es noch großer Arbeit bedürfte. Die Begehrlichkeit der verächtlichen und unerschämten Zollwandler sei bereits genügend gekennzeichnet und es sei keine Frage, daß sowohl die agrarischen Kruppenführer wie auch die unerfährlichen industriellen Scharfmacher durch ihre Unerschämtheit gegenwärtig eine Situation geschaffen hätten, die es den Sozialdemokraten erlaubten, Forderungen in Bezug auf die Sozialreform zu erheben, die der ehemalige Minister des Innern Herr v. Bötticher seiner Zeit „in der strotzenden Furcht einer Bedientennatur des großkapitalistischen Unternehmertums“ rundweg abgeschlagen habe. (Beifall und Beifall.)

L. i. m. -München, sprach sich für die Anträge auf Versicherung der Heimarbeiter aus. Auch er meinte, daß die Fraktion die Anträge wenigstens zur Kenntnis nehmen sollte, da man damit ein gutes Agitationsmittel für die Parteigenossen namentlich in den Wahlkreisen schaffe, wo die katholischen Arbeiter in der Mehrzahl und jetzt von den Zentrumsanträgen zur Sozialreform eingenommen seien. Weiterhin empfahl er die Schaffung einer Zentralkasse, welche das Material zu den Anträgen verarbeiten sollte, damit die Fraktion sich eingehender über dasselbe informieren könne. Auch an die christlichen Gewerkschaften sollte noch mehr als bisher herangegangen werden.

L. e. h. e. d. e. r. -Frankfurt a. M. empfahl die Herausgabe eines Flugblattes, in dem die wichtigsten Abschnitte des Tätigkeitsberichts der Reichstagsfraktion enthalten sein sollten, um damit auf die Massen zu wirken.

W. g. F. i. s. c. h. e. r. -Sachsen: Der Genosse Eichhorn behauptet, daß wir Abgeordnete im Reichstage zu viel schwätzen und zu wenig leisten. (Lauter Eichhorn: Das ist mir nicht eingefallen!) Na, du hast aber

Aus eigener Kraft.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß. (Nachdruck verboten.)

(76. Fortsetzung.)

Der Justizrat ging kurze Zeit schweigend, tief nachdenkend im Zimmer auf und ab, dann setzte er sich wieder in seinen Armstuhl. „Ich bin ein Feind aller Intriguen“, sagte er nach längerer Pause zu Lemmers. „Sagen Sie Frau von Funt die Wahrheit. Erfüllen Sie die übernommene Verpflichtung, stellen Sie jede Ihnen beliebige Nachforschung an, dann werden Sie erfahren, — dafür setze ich meinen Kopf zum Pfande ein, daß Mara nie ein Liebesverhältnis, geschweige denn ein anständiges gehabt hat. Sie ist ein Engel an Reinheit und Unschuld.“

„Bin überzeugt davon und werde demgemäß berichten. Weiler ist es, bei der Wahrheit zu bleiben in der anderen Angelegenheit. Was soll ich da berichten?“

„Fräulein Müller ist in der That die Tochter eines vermögenden Kaufmanns, der ihr nichts, auch nicht einen Fennig hinterlassen hat. Das ist die Wahrheit, oder ist sie nicht?“

„Ganz recht, aber die silberne Kassetten und der kostbare Diamantschmuck?“

„Sicherlich Maras rechtmäßiges Eigentum. Geschenke ihres verstorbenen Vaters aus der Zeit seines Reichthums. Mara hat sich von diesem Andenken nicht trennen können und hat durch keine Nothlage bezogen werden können, sie zu veräußern.“

„Hat durch keine Nothlage bezogen werden können, sie zu veräußern“, wiederholte Lemmers. „Nicht übel. Mercedes die volle Wahrheit. Ich werde es berichten. Aber das Gedächtnis?“

„Habe ich, ihr früherer Vormund, der sie jählich liebt, und ihr gern jede Noth oder auch nur Geldverlegenheit fernhalten möchte, ihr besorgt, damit sie stets über die im Augenblicke notwendigen Mittel verfügen könne.“

„Auch nicht übel. Wieder die volle Wahrheit. Werde es mir merken. Wie sieht es endlich mit dem baaren Gelde? Mehrere Tausend Mark. Eine recht bedenkliche Summe für ein so lichtsahft armes Mädchen.“

„Um, freilich viel Geld, aber gestohlen hat sie es nicht! Sagen Sie, es war ein Geschenk von mir. Nein, das wäre eine Lüge und wir wollen bei der Wahrheit bleiben. Wer kann alles wissen, alles erforschen? Selbst der beste Polizist nicht. Sie hätten in dieser Beziehung bisher nichts Genaueres, Sichereres erfahren, obgleich Sie sich an die beste Quelle — das bin ich ja — gewendet hätten, würden sich aber alle Mühe geben, weiter zu forschen. Das ist ja alles die volle Wahrheit, denn ich stehe Ihnen dafür Frau von Funt soll möglichst genau unterrichtet werden, sobald Mara ihr nichtswürdiges Haus verlassen hat; für den Augenblick aber wünsche ich, daß meine Kleine noch dort bleibe, ich habe dafür meine guten Gründe.“

„Sehr wohl, Herr Justizrat; mein Bericht soll so ausfallen, daß die Funt für jetzt keinen Grund hat, die junge Dame ihrer Stellung zu entziehen; aber ich werde ihr die Hoffnung für eine nahe Zukunft nicht nehmen. Ist Ihnen dies recht?“

„Ganz recht. Ich danke Ihnen herzlich, lieber Lemmers.“

„Am besten werden Sie mir danken, wenn Sie künftig weniger schlecht über mich und mein scholtes Geschäft denken. Man kann bei diesem, wenn man ein ehrlicher Kerl ist, doch recht viel Gutes wirken.“

Die beiden Männer drückten sich die Hände, dann verabschiedete sich Lemmers. Der Justizrat blieb allein, er wollte sich wieder zu seinen Akten setzen, aber das war ihm unmöglich, er konnte heute nicht mehr arbeiten. Kopf und Herz waren ihm zu voll von der Sorge um seinen Pöbel.

„So viel Besuch hatte das einsame Forsthaus im Walde wohl noch niemals gesehen, als in den Tagen, während welcher dort

Mara weilte. Wenn Mara geglaubt hatte, mit dem alten Brummigen Knöwe allein langweilige Stunden dort zu verleben, so hatte sie sich sehr getäuscht, sie bekamen viel mehr Besuch, als ihr lieb war.

Raum eine Stunde hatte sie, nachdem die beiden Barone Adalbert und Wolfgang fortgeritten waren, kauernd am Fenster gesessen, da belebte sich schon wieder der freie Platz vor dem Hause, zwei Wagen bogten auf diesem von Schloß Brandenburg auf dem Waldweg herkommend ein.

In dem ersten Wagen, einem leichten Jagdwagen, saßen die Frau Baronin von Brandenburg und die Frau Inspektor Berner, auf dem zweiten, einem gewöhnlichen Leitertwagen, thronen auf einem Bund Heu eine dralle kräftige Magd und der Stellmacher von Schloß Brandenburg. Der Wagen war hoch geladen mit Betten und allerlei Hausrath, mit Kisten und Körben.

„Die gnädige Baronin von Brandenburg in höchst eigener Person!“ rief Knöwe, der durch das Geräusch der heranahrenden Wagen geweckt worden war, unmutig. „Kommt die etwa auch, um zu sehen, wie es dem lieben, alten ehrlichen Knöwe geht? Der Teufel soll die ganze Gesellschaft holen!“

Mara ging der Baronin entgegen. Das Herz schlug ihr stürmisch — weshalb nur? Weil die Baronin von Brandenburg so liebenswürdig war, die ihr durch den Onkel Frühberg Empfohlene in dem einsamen Forsthaus aufzusuchen, ohne deren ersten Besuch zu erwarten? Das war wirklich eine große Freundslichkeit und Zuvorkommenheit von Wolfgang's Mutter.

Die Baronin war mit Hilfe der Frau Inspektor Berner aus dem Wagen gestiegen, als Mara aus der Thür des Forsthauses trat. Mit forschendem Blick schaute sie das schöne Mädchen an, ein freundliches Lächeln verklärte ihr gutes, altes Gesicht. Jetzt begriff die Baronin, daß ihr Wolfgang mit solcher Wärme, ja mit Begeisterung von dem einfachen, bürgerlichen Fräulein gesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Dabei gesprochen, daß die Bourgeoisie von einem „Schwapparlament“ rede und sich über die Unfruchtbarkeit der Verhandlungen lustig mache.

Die Abgeordneten G o s s e n a u und Z u b e l - B e r l i n, verteidigten die Haltung der Fraktion und erwiderten, dieselbe im gegenwärtigen Augenblick, wo sie mitten im Brodwucherkampfe stehe, nicht mit allerlei Entwürfen zu bepacken und sich ihrer Arbeit damit gewissermaßen hindernd in den Weg zu stellen.

E i c h o r n - M a n n h e i m: Es ist mir nicht eingefallen, den Genossen im Parlament den Vorwurf der Schwachheit zu machen, wie wir das in dem tendenziösen Bericht der „Münchener Neuesten Nachrichten“ unterkriegt haben. (Sehr richtig!) Ich habe vielmehr nur von dem bürgerlichen Abgeordneten gesprochen und die Genossen erwidert, deren Redefähigkeit beim Etat und andern Gelegenheiten einzuschränken zu suchen.

Es stehen dann noch R o s a L u x e m b u r g und A b g. H e i n e auf der Rednertribüne. D r a u - M i n n e r b e r g beantragt in diesem Augenblick Schluß der Debatte. (Sehr richtig.) Die Abstimmung ergibt, daß die Majorität für den Schluß ist. (Erneute Heiterkeit.)

In seinem Schlußwort bemerkte der Abgeordnete R o s e n o w - G e m i n d t, der Wille des Reichstages sei zwar das oberste Gesetz, allein er bitte doch, die Anträge einfach der Fraktion zur Berücksichtigung zu überweisen und nicht darüber zu beschließen, da die Fraktion zur Zeit hauptsächlich mit Arbeiten überlastet sei.

Nachdem die Anträge in Sachen des Achtundzestages und der Arbeitervereinsgesetzgebung der Fraktion zur Berücksichtigung überwiesen worden waren, gelangten folgende zur Annahme: 1. Antrag der Genossen des ersten württembergischen Wahlkreises: „Die sozialdemokratische Fraktion wird beauftragt, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß dieselbe ihr Versprechen, dem Reichstag eine Änderung und Verbesserung des Krankenversicherungsgesetzes in Vorlage zu bringen, endlich erfüllt.“

Hierauf sollte eigentlich das Referat Bebel's über die bevorstehenden Reichstagswahlen folgen. Da dieser aber aus gesundheitlichen Gründen erst morgen zu sprechen wünscht, beschäftigte sich der Parteitag statt dessen mit der Krankenversicherung. Der Referent, Reichstagsabgeordneter W o l f e n b u r g - H a m b u r g legte hierzu folgende Resolution zur Annahme vor, in der die in seinen Ausführungen enthaltenen Forderungen niedergelegt sind:

- Die Versicherungsfrage des Deutschen Reiches, die hauptsächlich von Schädenertrag zu bestehen, entsprechen in keiner Beziehung den Anforderungen der Arbeiterklasse. Jedoch ist durch die Erfahrung der Beweis erbracht, daß mit der Versicherung allgemeine Uebelstände bekämpft und deren schlimmste wirtschaftliche Folgen gemildert werden können. Deshalb fordert der Parteitag: 1. Ausdehnung der Versicherung auf alle Arbeiter und dieser wirtschaftlich gleichstehenden Personen; 2. Vereinheitlichung der Versicherung; 3. volle Selbstverwaltung durch die Versicherten; 4. Heranziehung aller Klassen zur Tragung der Kosten; 5. Bekämpfung von Volkskrankheiten durch die Krankenversicherung; 6. weiterer Ausbau der Unfallversicherungsversicherungen zur Verhütung von Berufskrankheiten, sowie voller Schadenersatz der Verletzten und deren Hinterbliebenen; 7. Einführung der Arbeitslosenversicherung; 8. Einführung der Wittwen- und Waisenversicherung.

Es trat dann die Mittagspause ein.

S. u. H. M ü n c h e n, 16. Sept. Ein veritables Haberfeldkreuzen veranstalteten auf dem gestrigen Kellerfeste des sozialdemokratischen Parteitagess die Münchener Sozialdemokraten gegen ihre „Obergenossen“ vom Parteichef Bebel herab bis zu ihrem eigenen Fleiß und Blut, dem Schlossherrn vom Balthessee v. Bollmar. Dabei wurde diesen folgendes „Sündenregister“ vom Habermeister vorgehalten, das wir zur Erheiterung unserer Leser mitteilen:

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 18. Sept. Die Berliner Galerie erwand aus Münchener Privatbesitz ein hervorragendes Bild von Lucas Cranach dem Älteren „Nube auf der Flucht.“ (B. 3.)

Furin, 19. Sept. (Tel.) Der Minister Galimberti hatte gestern eine Unterredung mit Marconi, welcher ihm einen Entwurf zur Schaffung einer Station für Draht-Telegraphie unterbreitete, die in Verbindung stehen soll mit Stationen, welche von zwei Gesellschaften einer für London und der anderen für Süd- und Nordamerika errichtet werden sollen. Der Entwurf wird von der Regierung geprüft und alsdann dem Parlament unterbreitet werden. Die Kosten werden auf 700 000 Lire veranschlagt.

Sidney (auf der kanarischen Cape Bretoninsel), 18. Sept. (Tel.) Der „Windward“ mit dem Nordpolfahrer Peary an Bord ist heute eingetroffen. Peary äußerte sich, die Expedition habe den Pol nicht erreicht, habe aber sehr wichtige wissenschaftliche Entdeckungen gemacht. Alle Teilnehmer an der Expedition befinden sich wohl und freuen sich, in civilisierte Gegenden zurückzukommen.

Vermischtes.

Berlin, 19. Sept. (Tel.) Der wegen Wechselstillschaltung flehentlich verfolgte Prokurist Schneider von der verkrachten „Deutschen Kredit-Anstalt“ stellte sich dem Untersuchungsrichter.

Charlottenburg, 18. Sept. Die Zahl der „Millionäre“ in Charlottenburg ist, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung berichtet, eine recht große. Zählt man nach dem heutigen Zinssfuß die Leute mit einem Einkommen von mehr als 30 000 M. schon zu den Millionären, so kommen dort auf 1000 Haushaltungen schon 18 Millionenvermögen. Drei unter 1000 Haushaltungen nehmen mehr als 100 000 M. im Jahr ein. Insgesamt gibt es gerade 300 Haushaltungen mit mehr als 100 000 M. Jahreseinkommen. Von den Ständen sind hier am meisten Bittertaten und Presse vertrieben. Diese beiden Berufsweige stellen

Da August von Dreißn, mit dem fang ma o, Weil es 's Festen und 's Naafa so guat fo. Dal no Damer von uns 's Ros'wipferl rühret, Mei kummt ea wie Schandari daher g'bahert; An jed'n Drek nuacha blo'n, wann er eahm aa net brennt, In a jed's Pafel siart a ciui, de Gimmilakrament.

Abu jaf Mauer kummt no a beffa's Fress'n, Da Gotbaer Bod und da Ulrich vo Hess'n, Da Da' kriagt jaf' bal an Dr'n, da Linda sauft an Großherzog sein Wei' In dds wöln' nachat richtiga Manna sei; Da ja schon vo Grund aus vadord'n Und nachstens kriagt a Zeda a Hofuniform.

A ganz a Hundra Heilinga is scho da Nazi, Bar kriaba a grüniga boarischer Wazi. Sei Kataland und sei brava Kni dazua, Dds is eahm heut Mas nimma nobel gnuu. Er fupelt si ja in breihsch'n Sand umanand Und pfeift aa no auf sei boarisch Kataland. Keul hat er g'lagt, es gab in Dreiß'n a richtige Leut; Wer a so was red', bei dem feits weit.

An Gerhard Franz, an Krücher Churfürst, den nehma jeku dro, Der a so jaf' liag'n und fuchhandel'n fo. Er tuat alleweil gern recht beutli mit de Leut d'isch'trin, Aba er steigt wiera Goel, wann's de Andern bei eahm probirn. Nacha mannt er und plärrt ea vom guat'n Ton, Japt schau nur g'roa oana a so was on!

Da Singa Pauli von Dreißn is aa no a guater, Grad moe er net soll, dds treibt dds Quader, Statt daß er möcht, was recht war, jaf' siinga, Hört alleweil nur sei Knageloch'n Klinga. Und möcht amal raafa, na fahrt ea da nei Und geht mit oan um, als war ma sei Wei.

Mit dem Bernstei Edi müß ma jaf' aa a Wörl red'n. Grod Kampeln und Streit'n möcht er mit an Jed'n, Er geht aber nur spazirn mit seine Büch's, Eahm feits an Bewegung und sunst an wig. Friahra hat a go no a bessere Schneid, Heunt trifft er nix mehr, denn as Ziel is eahm z'weit.

Japt bakts auf und spitz's d'Orwisch'n d's scheert'n, Japt kummt oana von d's ganz groß'n G'lehren, Da kummt Karl, mit an Schäl d'olla Rod'n, Thut alleweil dahom in seine Spinnstub'n hod'n. Er studirt in da Bibe, wie früha d'Leut hob'n kuma liag'n An probiert nacha, wie lang ma an Bandwurm fo ausziag'n. Aba wenn oana seiner Allwissenheit net traut, Na wird er glei saugrod und grandt und krikt eahm am Kreat.

Ar'n groß'n Vadruß von uns Hobafreit'ra, Müß ma jaf' o'anga logar bei die Weiba. Ds Jettin Klara macht uns Manner sei saubere G'richt'n, Mir soll'n uns, moant's, nach dem Weibervolt richt'n. Und von Kanonia und von da Katalerie Balleht Neamad ebbas, nur g'rad alloa sei. I hätt no mehra j'og'n, aba i jaf' sei Bleib'n, Stint tat's uns alle mitananda as Hobafei treib'n.

An schwer'n Brod'n tean ma auf b'jekt uns aufheb'n Und dds muß a b'huberes Gottes'richt a geb'n. An Gigt moan ma, an G'chloßherrn vo Balthessee, Der alle Großtopaten in Dreiß'n und in da Polatei bringt in b'hd's. Jua da G'innung, lagt a, brauchat ma net viel Bahand Und's Programm trogt a allweil in da hintern Rodtasch'n umanand. Mit d's Minista fo er's aa guat da Miana Und red' mit eahm gor net wie unferoana. Unsere Bruch hot er a jaf' lang vageh'n Und hoahl't, jof't ma, tar er mit' n' Pring-Regent'n z'mittageff'n. Selber Minista 'wern, dds is 'as'm z'wenti, In der Au hoast er heunt jaf'; Vo Oberbahern da Köni.

Wann's grad der Fall war, daß ma wieba amal kuma, Nacha müß ma a no andere Verbreda mitnehma. Do hätt ma glei an großmächtigen Schank'l, An Onkel Grog vo Stuttgart, der her müß't außs Bank'l. Der Heine, der Arthur ta'n a her g'hörn. Do tat ma heunt nimma mehr ferti wer'n. Aba jaf' tuat mi bereits 'as Les'n vadriag'n, Jaf' müß' ma weg'n Mangel an Zeit unfa Hobafeldtreib'n beschlaß'n.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich. * Aus Cuxhaven, 18. Sept. wird der „Köln. Z.“ gemeldet: Der Kaiser hielt heute früh 10 Uhr auf der Yacht „Hohenzollern“ die Kritik über den Verlauf des diesjährigen Kaisermanövers der Herbstübungsflotte ab, die bis gegen 12 Uhr dauerte.

für Einkommen über 100 000 M. den höchsten Prozentsatz aller Berufsklassen, 25 auf's Tausend.

hd Cuxhaven, 19. Sept. (Tel.) Beim Auslaufen der Torpedobootflotte in der Hafeneinfahrt kollidierten die Torpedobote S 76 und D 9. Ersteres erhielt ein großes Leck. Ein Zumpdamper ist stützig, um das verlesene Schiff über Wasser zu halten und auf den Strand zu bringen.

Wien, 18. Sept. (Tel.) Nach Mitteilung der Länderbank entfernte sich der Beamte der Hauptkasse Glinck nachmittags vor der Kassenrevision. Die vorgenommene Revision ergab große Unregelmäßigkeiten in der Checkabfuhrung. Bisher wurde ein Abgang in Höhe von 1 259 000 Kronen festgestellt.

hd Wien, 18. Sept. Bei der Flucht aus dem Zuchthaus in Stein wurde der zu 20jähriger Kerkerstrafe verurteilte Raubmörder Badesch von einem Wachposten erschossen.

hd Innsbruck, 18. Sept. Der auf der Salslnel in Borarlberg verunglückte Tourist ist der 23jährige Kandidat der Medizin Ernst Lionnet aus Berlin. Er fürzte 2000 Meter tief ab. Seine Leiche war furchtbar verstimmt.

L. Paris, 18. Sept. Was dem Schah der Aufenthalt in Paris gekostet hat, darüber wird dem „Berl. Tgl.“ gemeldet: Der Schah wohnte mit seinem Gefolge im Elisee-Palast-Hotel. Er zahlte dort täglich 2500 Franks, wozu ungefähr ebensobiel an Extrakosten hinzukam. Während er 20 Tage, die er in diesem Hotel wohnte, hat er hier also an 100 000 Franks ausgegeben, wobei die Trinkgelder, die reichlich gewesen sein sollen, nicht mitgezählt sind. Die Pariser Geschäfte haben dem Schah eine Entschädigung von ungefähr 3 Millionen Franks zu danken.

hd Konstantinopel, 19. Sept. (Tel.) In Galata sind zwei verdächtige Extraktanten festgesetzt worden.

Die Ermordung des Grafen Bonmartini.

— Rom, 15. Sept. Der mysteriöse Mord von Bologna wird immer dunkler. Vorgelesen wurde der Arzt Secchi, Spe-

Unter Teilnahme der Admirale und selbständigen Kommandanten sprach sich der Kaiser sehr anerkennend über den Verlauf der durch die unglückliche Witterung vielfach behinderten Übungen aus. Die Auflösung der Übungsflotte erfolgte am Nachmittage. Auf der Yacht „Hohenzollern“ fand ein Dinner zu 45 Gedecken für die Admirale und die zu den Übungen befohlener Generale und Inspektoren der Spezialwaffe statt. Gegen 4 1/2 Uhr dampfte die Yacht „Hohenzollern“ unter 33 Salutschüssen der gestellten Kriegsschiffe nach Brunsbüttel. Das Kieler Wilhelmshafen fährt morgen früh ab. Vor der Abfahrt ließ der Kaiser die Flotte ihrem Chef, dem General-Inspektor v. K o e r t e r zur Verleihung des Schwarzen Adlerordens besonders gratulieren.

Danzig an den Kaiser ist, wie das „Boj. Tgl.“ berichtet, zu Ehren des Majors v. Liedemann-Seeheim folgende Antwort ergangen: „Botsdam. Der Kaiser und König haben den freundschaftlichen Gruß des dort versammelten deutschen Oltmarfenervereins huldvollst entgegen zu nehmen geruht. Majestät freuen sich über die treue Mitarbeit des Vereins an der Erhaltung und Stärkung deutscher Art und Sitte und lassen allen Beteiligten für den Ausdruck patriotischer Gefühle danken. ges.: v. Lucanus.“

Im Bundesrathe wurde dem Ausschusseantrage zu der Vorlage vom 10. Juli 1902 über die Abänderungs- und Ergänzungsbestimmungen zu den Brauntweinsteuer-Ausführungsbestimmungen die Zustimmung erteilt.

Frankreich.

Unser Pariser Berichterstatter meldet uns: Der Auffassungserregende Brief des Kardinals Rampolla über die zurückhaltende Politik des Papstes gegenüber der französischen Revolution und trotz aller Versicherungen des „Matin“ als apokryph angesehen werden. Der Vorgang war folgender: In Abwesenheit des Vaterschafters beim Vatikan, Kardinal, wandte sich Mouton, der Korrespondent des „Matin“, an den Geschäftsträger de Navenne, um dieser hat den Kardinal um eine päpstliche Audienz für Mouton, Rampolla setzte nun dem Geschäftsträger mündlich die Gründe auseinander, warum der Papst Herrn Mouton nicht empfangen könne. Navenne teilte sie sofort dem Korrespondenten mit und dieser glaubte nun, Rampolla habe das Alles in einem Brief an Navenne niedergelegt. Er gestattete sich daher, diesen angeblichen Brief nach dem was er gehört hatte, zu rekonstruieren und als authentisches Dokument nach Paris zu schicken. So tadelnswert dieses Verfahren ist, so hat Mouton doch nach allgemeiner Ansicht der wahren Meinung des Papstes und des Kardinals Rampolla Ausdruck gegeben.

Niederlande.

Der Staatshaushaltetat für 1903 stellt sich in den Ausgaben auf 164 1/2 Millionen mit einem Fehlbetrag von 8 Millionen, wovon drei bis vier Millionen auf die ordentlichen Ausgaben fallen. Verlangt wird eine Summe zum Wiederkaufbau des Gesundheitshotels in Belling. Zur Stärkung der ordentlichen Einnahmen wird eine Erhöhung der Spiritussteuer von 63 auf 70 Gulden pro Hektoliter vorgeschlagen.

Rußland.

Infolge des unrechtmäßigen Fanges, den amerikanisch- und japanische Walfischfänger systematisch in den Gewässern an der Nordostküste Sibiriens betreiben, hat der russische Minister für Ackerbau eine Bekanntmachung erlassen, worin er ankündigt, daß die unrechtmäßigen Fänger im Veretungsfalle mit drei Monaten Haft, sowie Konfiskation ihrer Schiffe und Ladungen bestraft werden. Drei Kanonenboote sind speziell mit dem Wacheinsatz in den sibirischen Gewässern beauftragt. Falls die Fänger sich den Kriegsschiffen nicht ergeben oder Fluchtversuche unternehmen, haben die Kapitäne der Kanonenboote Vollmacht, auf die Fangschiffe zu feuern und sie zum Sinken zu bringen.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstehendes Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen und zwar: dem Hauptmann Adolf B r a u n, Kompanie-Chef im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, dem Hauptmann Karl B u s e r, Kompanie-Chef im Infanterie-Regiment Margraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111, dem Hauptmann Paul S c h u l z, Kompanie-Chef im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 und dem Hauptmann Max W i l k e, Batterie-Chef im 2. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. September d. J. gnädigst geruht, den Professor Julius P u t z an der Höheren Mädchenschule in Mannheim zum Direktor der Höheren Mädchenschule in Ofenburg zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. September d. J. gnädigst geruht, das Badische Mitglied der Direktion der Main-Neckarbahn, Geheimen Rath 3. Klasse Robert

zialist für Ohren- und Nasenkrankheiten, der für einen nicht existierenden Letter die geheimnisvolle Wohnung im Hause des ermordeten Grafen Bonmartini gemietet hatte, verhört. Er gestand ein, daß er der Liebhaber der Gräfin Bonmartini gewesen sei; er wurde aber freigelassen, weil er nachweisen konnte, daß er während des Unglückstages anherhal Bolognas war. Dafür wurde ein Freund des Bruders der Wittve Bonmartini verhaftet, ein gewisser Abdolot Naldi, der mit dem ersten, dem Advokaten Tullio Murri, der sich bekanntlich von Belgrad aus als Mörder bekannt hat, die That zusammen begangen haben soll. Naldi, der sich stets in Geldverlegenheit befand, soll nach dem Mordtage vom 28. August viel Geld gezeigt haben. Es machte sich dadurch verdächtig, daß er versuchte, in Genoa einen Paß für Südamerika zu erhalten. Gestern Morgen um sieben wurde auch die Wittve des Ermordeten, Frau Linda Bonmartini, nach einer herzerweichenden Abschiedsrede zwischen ihr und ihrem Vater, dem greisen Kliniker Professor Murri, verhaftet. Die unglücklichsten Gerüchte gehen um. So heißt es, daß Frau Bonmartini, die ihren Gatten aus noch unangefährten Gründen hatte - lehter soll oft die Furcht geäußert haben, daß man ihn vergiften würde - die Schneiderin Rosa Bonnetti, die Geliebte ihres Bruders Tullio, nach Benedig kommen ließ, die Geliebte der Grund des Mordes gewesen, scheint jetzt hinfällig. Als Motiv wird auch angegeben, daß die Gräfin Bonmartini, ihrer Liebchaft mit Dr. Secchi überdrüssig, mit ihrem Bruder Tullio in Blutsbande gelebt habe. Kurz und gut, der ganze Roman läßt auf ein so tiefes moralisches Niveau bei den verhafteten und verfolgten Personen schließen, daß man darüber staunen muß, wie es möglich war, daß in einer sozial so hochgestellten Familie der Krebs der Gemeinheit so um sich fressen konnte. Die nächsten Tage werden wohl weitere Aufklärung bringen. (Hf. 3.)

hd Ala (Tirol), 19. Sept. (Tel.) Advok. Purr wurde hier durch Polizeikommissar Dr. Rind verhaftet.

Stuz zum Vorstand der Rechnungsabteilung der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. September d. J. anlässlich geruht, das Kollegialmitglied der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Regierungsrath **Max Hermann** nach Mainz zu versetzen und ihm die bei der Königl. Preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion daselbst von der Badischen Regierung zu bezeichnende Mitgliedsstelle zu übertragen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.
Geweb, Friedrich, Aktuar beim Amt Ueberlingen, wird zum etatmäßigen Amtssakular ernannt.
Joders, Georg, Verwaltungssakular von Reutesheim, wird eine Aktuarsstelle beim Amt Pforzheim übertragen.
Herz, Heinrich, Aktuar beim Amt Heidelberg, wird eine Aktuarsstelle beim Amt Durlach übertragen.
Maler, Peter, Aktuar beim Amt Karlsruhe, wird zum etatmäßigen Amtssakular ernannt und als solcher dem Amt Schwetzingen zugewiesen.
Verfetzt wurden:
Gehelien, Karl, Aktuar beim Amt Pforzheim, zum Amt Karlsruhe.
Brühl, Adam, Aktuar beim Amt Baden, zum Amt Waldshut.
Krüger, Gottlieb, Schutzmann beim Amt Freiburg, zum Amt Pforzheim.
Steinberg, Josef, Schutzmann beim Amt Mannheim zum A. Heidelberg.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Verfetzt wurden:
Ströhner, Heinrich, Aktuar beim Amtsgericht Karlsruhe, zu jenem in Schopfheim.
Schmidt, H., Aktuar beim Amtsg. Schwetzingen, zu jenem in Heidelberg.
Zugewiesen wurde:
Alteinschmidt, Fr., Aktuar, z.B. beim Militär, dem Amtsgericht Weinheim.
Ernannt wurde:
Krug, Hermann, Hilfsgerichtsbevollmächtigter beim Amtsgericht Mannheim, zum nichtetatmäßigen Gerichtsbevollmächtigten.

Personalnachrichten

im Ober-Postdirektionsbezirk Konstanz.
Uebertragen ist dem Ober-Postinspektor **Wendig** aus Konstanz die Postdirektionsstelle in Gmünd.
Verfetzt sind die Postassistenten **Bauer** von Berrach nach Freiburg, **Gottlieb** von Breisach nach Frankfurt (Main); der Telegraphenassistent **Bojer** von Offenburg nach Freiburg.

Aus Baden.

Zur Klosterfrage.

* **Aus Karlsruhe** schreibt man den „Münch. Neuest. Nachr.“: „Gegenüber verschiedenen Stellungnahmen erfahre ich aufs Bestimmteste, daß eine Entscheidung in der Klosterfrage in nächster Zeit nicht erfolgen wird, daß vielmehr die Regierung einfach von ihrem Recht, Mönchsklöster in Baden zuzulassen, keinen Gebrauch zu machen gedenkt. So wird auch die erwartete Krisis im Ministerium nicht eintreten. Die gewaltige Erregung im Lande, die sich durchaus in lokalen Grenzen bewegt und eine Reihe höchst bedauerlicher Geschehnisse zu Tage gefördert hat, hat einen tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht, nicht zum wenigsten an höchster Stelle. Das gilt besonders von der Adresse der 124 Hochschulpromovierten, die, wie ich zuverlässig höre, den Großherzog in ihrer ruhigen, sachlichen Motivierung angenehm berührt hat, so daß er selbst ihre Veröffentlichung veranlaßt. Auch verschiedene andere Anzeichen deuten darauf hin, daß die Ultramontanen, die bereits alle Gewalt in Händen zu haben meinen, die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben. Es scheint in der That, daß die maßgebenden Kreise wieder langsam beginnen, sich auf die alten liberalen Traditionen zu besinnen, denen unser Land seine größten Errungenschaften zu verdanken hat.“

Badische Chronik.

(?) **Hohenheim, 18. Sept.** Auf bedauerliche Weise kam der 70jährige Landwirth **Heinrich Zahn** ums Leben. Derselbe fiel gestern Abend, wahrscheinlich infolge eines Fehltritts in seiner Behausung die Kellerterrasse hinunter und war sofort todt.
* **Bruchsal, 19. Sept.** An dem zur Feier von Großherzogs Geburtstag im Hotel Keller stattgehabten Festmahle theilnehmten eine größere Anzahl Herren aus den Kreisen der Staats- und hädt. Beamten, des Offizierskorps und der Bürgerchaft. Den Trinkspruch auf den Großherzog brachte Herr Oberamtmann **W. v. d. A.**
* **Hohshelm (A. Bretten), 19. Sept.** Zur Vorfeier des Geburtstages des Großherzogs fand hier eine Abendunterhaltung statt. Das Doppelquartett unter Direktion des Herrn Lehrer **Malsch** war es, das dieses Fest veranfaltete. Es war das erste Mal, daß das Doppelquartett seine hünen Erwerbene Leistungsfähigkeit öffentlich bekundete. Der Saal im Gasthaus zur Krone war schon vor Beginn der Abendunterhaltung so dicht besetzt, daß Viele an derselben nicht theilnehmen konnten. Nach einem von **Hr. Schilling** schon gesprochenen Prolog wechselten geistliche Darbietungen und von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommene humoristische Vorträge von Mitgliedern des Doppelquartetts. Auch ein Lustspiel ergabte die Erscheinungen. Erwähnenswerth sind noch die von drei Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren gegebenen Vorträge auf Klavier- und Violine. Den Schluß der gegebenen Veranstaltung bildete ein Epilog, der ebenfalls gut gesprochen wurde. Durch eine Ansprache und ein auf Herrn **Malsch** ausgebrachtes Hoch wurde der allgemeinen Befriedigung über den schönen Verlauf der Abendunterhaltung Ausdruck gegeben.
* **Pforzheim, 10. Sept.** Zur Feier von Großherzogs Geburtstag fand gestern Nachmittag 2 Uhr im Saalbau das offizielle Festessen statt, an dem sich die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden theilnahmen und bei welchem der Großherzog in herrlicher Weise gedacht wurde. Um 10 Uhr Vormittags hatte in feierlicher Weise die Auszeichnung von 10 Feuerwehrenten mit dem vom Großherzog gestifteten Ehrenzeichen stattgefunden. Herr Geh. Regierungsrath **Rebe** wies dabei in einer Ansprache darauf hin, daß kaiserlich Herr Kommandant **Prestitari** mit dem Ritterkreuz des sächsischen Ordens ausgezeichnet wurde; das sei ein Beweis der Anerkennung an höchster Stelle für das ganze Korps und eine Mahnung, auf dem betretenen Wege fortzufahren. Herr Oberbürgermeister **Haber** mehr überreichte dann die von der Stadt gestiftete Medaille für 40jährige Dienstzeit an 2 und das Diplom für 15jährige Dienstzeit an 6 Feuerwehrenten.
+ **Baden-Baden, 10. Sept.** Die Feier des Geburtstages des Großherzogs wurde in unserer Stadt in üblicher Weise begangen. Die Militärvereine hatten ihre Feier am Sonntag Abend in **Sinner's** Saalbau, wobei nach der Begrüßungsansprache des Herrn Veterinärarzt **Braun** Herr Direktor **Hr. Schäfer** das Hoch auf den Landesherren ausbrachte. Am Montag Abend fand im festlich decorirten großen Saale des Konversationshauses bei regem Besuch das Festkonzert des Kurorchesters statt, bei welchem die **Hr. Hofopernsängerin** **Hr. Emma Vestini** aus Berlin und der **Hr. Violin-Virtuose** **Herr Ad. Antonietti** unter lebhaftem Beifall mitwirkten. Am Dienstag Vormittag überreichte im großen Rathhause alle jeweils unter entprechender Ansprache Herr Geh. Reg.-Rath **Haape** den Wehrmännern **Franz Ziegler** von hier, **Emil Buchholz** und **Tobias Schnaible** von Badensheim das von **S. K. S.** dem Groß-

herzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr, sowie das Ehrenzeichen für treue Arbeit an **Alois Steinel, Karl Stengel, Julius Burgard, Josef Boos, Franz Ernst** und **Josef Fröh.** Später fand Festzug nach der katholischen St. Marien- und Festgottesdienst daselbst statt. Bei dem im festlich decorirten Restaurationsaale des Konversationshauses unter reger Theilnahme stattgefundenen Festessen brachte Herr Geh. Reg.-Rath **Haape** das Hoch auf den Großherzog aus. Abends fand im Kurgarten ein vom Stadt. Kur-Komitee veranstaltetes Feuerwerk statt.
* **Sahr, 17. Sept.** Der kürzlich hier verstorbenen Kammergemeister Herr **Karl Ebbede** hat testamentarisch von dem Erlöse aus seinen an den Oberthorstraße gelegenen drei Gärten zwei Fünftel dem Reichswaisenhaus und je ein Fünftel dem Dinglinger Waisenhaus, der Kleinkinderbewahranstalt und dem Spitalfond vermacht.
* **Schönwald, 18. Sept.** Wenn auch einzelne Kurgäste bis Oktober und weiter hinaus zu bleiben gedenken, so sind wir trotzdem am Schlusse der Saison angekommen. Die Zahl der Besucher ließ dieses Jahr nicht so sehr zu wünschen übrig, als der spontane Consum derselben, der gegen jenen früherer Jahre in keiner Weise einen Vergleich aushält. — Am 27. d. M. kommt hier eine Eskadron der Kurmücker Dragoner Nr. 14 ins Quartier.
(1) **Berrach, 18. Sept.** Der Städtetag der mittleren Städte Badens wird am Samstag den 25. Oktober in Schopfheim abgehalten.
* **Waldshut, 10. Sept.** Am Vorabend von Großherzogs Geburtstag war Zapfenreich. Am Festtage erhielten nach dem Festgottesdienste drei Mitglieder der Feind. Feuerwehr, Kammergemeister **Wolf Gopp,** Wähebender **Alois Zimmermann** und Schulmachermeister **Joseph Ernst** vom Amtsborsdorf Geh. Reg.-Rath **Reim** das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit überreicht. Bei dem im Hotel „Rebholz“ veranstalteten Festessen brachte Landgerichtspräsident von Berg das Hoch auf den Großherzog aus.
* **Bonnendorf, 12. Sept.** In Bad Boll veranstalteten die Offiziercorps der im hiesigen Mandberglande operirenden Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, 66 und 76 zur Feier von Großherzogs Geburtstag im festlich geschmückten Speisesaal des Kurhauses ein imponantes Festmahl. An der Festlichkeit nahmen der „Schwanen“ zugewiesen auch die Gemahlinnen mehrerer höheren Offiziere Theil. Die Festrede hielt der Führer der 29. Feld-Artillerie-Brigade **Oberst Gallwitz.**
* **Yskunden, 10. Sept.** Großherzogs Geburtstag wurde hier in Folge der hiesigen Mäander in besonders festlicher Weise gefeiert. Am Vorabend war Zapfenreich. Am Festtage fand nach dem Festgottesdienste Militär-gottesdienst mit leutlichem Hochamt und Te Deum statt. Hieran schloß sich große Parade auf dem Felde bei **Maria Schray.** Vorher hielt **H. „Pulld. Ans.“** Herr General von **Haukman** in kurzen, markanten Worten eine der Bedeutung des Tages angemessene Ansprache an die Truppen bei präsentem Gewehr, welche mit dreimaligem Hurrah der Truppen erwidert wurde. Das prächtige Schauspiel bei herrlichem Wetter hatte sehr viele Zuschauer angezogen. Beim offiziellen Festessen im „Schwanen“ brachte Herr General von **Haukman** den Trinkspruch auf den Großherzog aus.
* **Engen, 17. Sept.** Am Montag war unsere Amtsstadt der Mittelpunkt eines Gefechtes der 55. Infanterie- und 28. Feld-Artilleriebrigade, über dessen Verlauf der „Heg. Erz.“ berichtet: Das Grenadierregiment Nr. 109 und ein Theil des Artillerieregiments Nr. 14 hatten den Befehl, Engen, wo eine große Proviantkolonne lag, gegen den von Osten anrückenden Feind zu verteidigen. Der Ostausgang von Engen wurde am Morgen besetzt. Vom Schoren bis auf die Erntehofener Höhe und den Bittelbrunner Wald hatte sich das Regiment Nr. 109, weit auseinandergezogen, in Stellung begeben und theilweise hinter Schützengraben, die die Pioniere aufwarfen, verjüngt. Die Artillerie war beim Schoren und vor dem Kirchhof positionirt. Der Feind kam von Nach her, schwenkte aber dann, als er von der Befehung durch seine Patrouillen Kenntniß erhielt, gegen Bittelbrunn ab und richtete den Hauptangriff auf die linke Flanke der 109er, während Kavallerie den rechten Flügel heunrügte und schließlich mit Erfolg attackierte. Die feindliche Artillerie eröffnete von der Bittelbrunner Höhe aus das Feuer; ihre Stellung war zweifellos günstiger, als die des Gegners. Die Artillerie der 109er mußte demnach bald den Platz räumen und zog sich gegen Anseltingen, Watterdingen zurück. Die feindliche Infanterie griff vom Bittelbrunner Walde aus den linken Flügel der Leibgrenadiere sehr energisch und augenscheinlich mit Erfolg an, denn das Grenadierregiment zog sich alsbald über Engen nach Anseltingen und Watterdingen zurück, nachdem einzelne Kompanien noch beim Wasserreservoir kurzen Widerstand geleistet hatten. Die 109er waren offenbar zu weit auseinander gezogen gewesen; ihre Front vom Schoren bis zum nordöstlichen Ausgang des Bittelbrunner Waldes wurde annähernd 3 Kilometer betragen haben. Das Regiment wurde vom Oberleitnant **v. Brandt** geführt. Die Kritik hielt der Brigade-Kommandeur Generalmajor **v. Hoffmeister.** Die 110er verfolgten den abziehenden Gegner bis gegen Watterdingen. Dort wurde um 1 Uhr Mittags das Gefecht abgebrochen. Die Mannheimer (110er) nahmen von Engen Besitz, während sich die Leibgrenadiere auf den Manden zurückzogen. Zwischen dem Wapenhof und dem Kaiserhof besaß ein Bataillon der 110er Vorposten-Bivouac. Am Dienstag wurde das Gefecht am Ballenberg fortgesetzt. Morgen (Donnerstag) begannen die Divisionsmanöver.

* **Konstanz, 17. Sept.** Die Eröffnung der Bregenz- wald-Bahn erfolgte am Montag in aller Stille. In Bregenz traf um 7.50 Uhr Vormittags der Zug Nr. 692 als erster von Bezug ein, kaum daß die Lokomotive und die ersten 5 des aus 7 Wagen bestehenden Zuges es zu einer Bekämpfung gebracht hätten. Dem Zuge entließen außer einer Anzahl welcher Arbeiter wenige Passagiere. Als Nachfeier der Bahneröffnung wird aber am nächsten Sonntag in Gg. ein großer historischer Festzug unter Vorführung der Trachten und Gebräuche der früheren Wälder veranstaltet, womit zugleich ein großes Volksfest verbunden ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. September.

* **Aus dem Hofbericht.** Die Großherzogin begab sich am Mittwoch Vormittag 9 Uhr von Schloß Mainau über Konstanz und Rorschach nach Schloß Weinburg zum Besuche der Fürstlich Hohenzollernschen Herrschaften. An der Bahnhofsstation Rheineck wurde Ihre Königliche Hoheit von Ihren Königlichen Hoheiten dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern empfangen und zum Schlosse geleitet, wo der König von Rumänien und die übrigen Angehörigen der Fürstlichen Familie Höchstdieselbe begrüßten. Die Großherzogin verweilte mehrere Stunden im Kreise ihrer Bewandten und kehrte Abends nach Schloß Mainau zurück, wo die Ankunft gegen 9 Uhr erfolgte.
* Die Landesversammlung des Bad. Frauenvereins findet am Donnerstag, 23. Oktober, Vormittags 1/10 Uhr in Schopfheim statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Vorlage der Rechnung des Zentral-Landesfonds für 1901. 2. Mittelungen über den Dispositions- und Hilfsfond. 3. Bericht über die Thätigkeit des Vereins während des Jahres 1901 mit besonderer Verührung der

2. St. wichtigsten Aufgaben der Zweigvereine. 4. Erörterung der Frage: Wie nährt sich unser Volk? Eingeleitet durch Herrn Stadtpfarrer **Jaist** von Schopfheim. 5. Die weitere Entwicklung der Landfrankenpflege, eingeleitet durch Herrn Obermedizinalrath **Dr. Hauser** von Karlsruhe. 6. Anträge aus dem Schoße der Versammlung. Auf einen vom Vorstand des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe auszustellenden Fahrchein wird Fahrpreisermäßigung gewährt.
E. L. Der Demonstrationsvortrag über Graphologie, den Herr **D. Ammon** aus Stuttgart, ein hervorragender Vertreter dieser modernsten und hochbedeutenden, als ein Zweig der Psychologie zu betrachtenden Wissenschaft, gestern Abend vor einem zahlreichen Auditorium im großen Saale des Hotel Monopol hielt, gab über das Wesen der Kunst der Charakterbeurtheilung aus der Handchrift, ihren eminenten Nutzen und Werth im praktischen Leben in allgemein verständlicher Weise Aufschluß und mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten Alle den gewandten, äußerst lehrreichen und hochinteressanten Darlegungen des Redners. Um es in einem Begriffe zusammenzufassen: es ist die immerdar in allen Lebenslagen ungenügende Menschenkenntniß, welche durch die Graphologie sich vermittelt. Am Schlusse des Vortrages wies Herr Ammon dies im ersten Theile seines Vortrages nach. Er beleuchtete den Werth der Graphologie bei der Kindererziehung, bei der Berufswahl, ihre Bedeutung für die Erkennung von Nerven- und Gemüthsleiden und in krimineller Hinsicht, wenn die Schriftexperten verlagern, sodann im geschäftlichen Leben bei Stellenbesetzungen und namentlich ihre Bedeutung für diejenigen, welche den Bund der Ehe schließen wollen. Ihnen wird der Graphologie sagen können, ob „Sie“ nicht zufällig das selbe Temperament hat wie „Er“, denn nach dem bekannten Gesetz von den gleichen Polen, die sich abstoßen, und den ungleichen, die sich anziehen, werden gleiche Temperamente in der Ehe oft unglücklich. Schließlich betonte Redner den hohen ethischen Werth der Graphologie als eines charakterbildenden Mittels: Im Spiegel des graphologischen Urtheils erblickt der Mensch oft Schwächen und Fehler, die er nicht ahnte oder sich nicht eingestehen wollte. Diese Selbsterkenntniß spornet den guten Menschen zur Selbsterziehung und diese führt ihn zur Selbstveredlung. Nach diesen Ausführungen folgten im zweiten Theile des Vortrages Demonstrationen an der Hand von Schriftproben, die auf zwei Tafeln Allen sichtbar waren, und mit großem Interesse nahm man wahr, in was für charakteristischen Kennzeichen in der Schrift, dem verkörperten Gedanken, die verschiedensten menschlichen Charaktereigenschaften, wie Sanftmuth und Härte, Geiz und Verschwendung, Offenheit und Verschlossenheit, Energie und Willensschwäche, Ruhe und Unruhe (Nervosität), Bescheidenheit und Unmaßung, Eingebildetheit, Eitelkeit u. s. w. zum Ausdruck gelangen. An den mit Humor gewürzten Vortrag, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich die unentgeltliche Interpretation von zehn Handschriftproben aus dem Publikum an, wobei Herr Ammon bewies, mit welcher verblüffender Sicherheit und welcher Zuverlässigkeit die Graphologie arbeitet. Bei genügender Theilnahme hält Herr Ammon auch hier einen Unterrichtskursus in der Graphologie.
(Konzert Sanfton. Das Konzert von **Joseph Sanfton**, welches ursprünglich auf Samstag den 27. September anberaumt war, findet schon diesen nächsten Samstag, also am 20. September statt und zwar im Saale der Loge 4 Jahreszeiten. Mehrere berühmte hiesige Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt. (Siehe Inserat.)

* **Badischer Leibgrenadier-Verein Karlsruhe.** Am Sonntag den 7. ds. Mts. vereinigten sich die Mitglieder zur Geburtsstagsfeier **Er. Kgl. Hoh. des Großherzogs**, des hohen Protectors des Vereins, in den Räumen des Cafe **Reinwald.** Der Feier voran ging ein in allen Theilen gelungenes Gartenfest mit Konzert und Glückshafen, Spielen ufw. Während des Fest Abends bei italienischer Nacht und bengalischer Beleuchtung sich fortsetzte, fand im untern Saale das Bankett statt, welches durch eine Begrüßungsansprache des 1. Vorstandes eröffnet wurde. Derselbe gedachte auch des anwesenden 1. Vorstandes des Heidelberger Leibgrenadier-Vereins, Herrn **Leutnant d. Res. Karlowa**, welcher keine Gelegenheit vorübergehen läßt, seinen kameradschaftlichen Sinn durch sein Erscheinen zu betheiligen. Verschönt wurde der Abend durch vorzügliche Vorträge einer Sängerkapelle der „Badenia“, ebenso durch ganz vorzügliche Darbietungen, die Herr **Albert Schlafer** zu Gehör brachte. Seine schöne gungesungene Stimme und seine frische Vortragweise brachten ihm den wohlverdienten, lebhaftesten Beifall. Der erste Vorstand, Hauptmann der **Res. Ulrich**, feierte alsdann den hohen Protector des Vereins in zu Herzen gehenden Worten, ermahnte die alten Leibgrenadiere, auszuhalten in der dem Landesherren gelobten Treue, und forderte auf, den Glückwünschen zum Geburtstag **Er. Kgl. Hoh. des Großherzogs** durch ein dreifaches Hurrah Ausdruck zu verleihen, was mit großer Begeisterung geschah. Herr **Leutnant d. Res. Karlowa** überbrachte die Grüße des Heidelberger Leibgrenadier-Vereins und widmete sein Hoch dem stolzen Stammregiment. Der nun beginnende Tanz hielt Alt und Jung bis lange nach Mitternacht zusammen. Auf eine an **Er. Kgl. Hoh. des Großherzogs** abgeordnete Glückwünsche des Vereins folgende Antwort eingetroffen: „**Er. Kgl. Hoh. des Großherzogs** danken herzlich für ihre Wünsche. Im allerhöchsten Auftrage v. **B. a. o.**“

* **Selbstmord.** Vorgelitten wurde in Hartwalde in der Nähe des Schützenhauses ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger, etwa 50 bis 60 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Die Großh. Staatsanwaltschaft erucht in der im Ansehungtheile bekannt gegebenen Forderung um Mittheilung von Anhaltspunkten zur Ermittlung der Persönlichkeit.
— **Ueber einen argen Mißgriff der Karlsruher Polizei** erzählt man aus der „Frankf. Zeitg.“ Folgendes: Ein englischer Offizier, **Oberst G.**, der sich dieser Tage auf der Durchreise nach einem Schwarzwaldkurort befand, erlebte in Karlsruhe einen nicht gerade angenehmen Zwischenfall. Er wurde nämlich von einem Schutzmann auf der Straße angehalten, und trotz seines Widerspruches, weil er sich nicht genügend ausweisen konnte, zur Wache gebracht. Dort erfuhr er, daß man ihn für ein stechbrieffähig verfolgtes Individuum halte. Da indeß die in dem Steckbriefe angegebenen Merkmale überhaupt nicht stimmten, die Angaben des Fremden wohl auch den Eindruck der Glaubwürdigkeit auf den Beamten machten, wurde **Oberst G.** schließlich unter vielen Entschuldigungen entlassen. Er erklärte, daß er zwar den Mißgriff der Polizei an sich entschuldige, nicht aber die unhöfliche Art und Weise, mit der man ihm begegnete (der stiftende Schutzmann dante ihn auf der Straße). Der ganze „Fall“ hätte vermieden werden können, wenn man den Fremden in sein Hotel begleitet hätte, worum er vergeblich bat.

* **Piebstahl.** Einem Maler im Stadttheil Mühlburg wurden aus einer Kaffette 20 Mk. gestohlen. — Aus einem Neubau Eck der Bach- und Wendstraße wurden Arbeitskleider und Handwerksgeräthe als Spiegelscheibe und Anstrichwerkzeug entwendet. — Ferner ist in der Nacht zum Mittwoch einem Herrn aus Berlin in einem hiesigen Cafe ein schwarzes Leder Regenschirm im Werthe von 25 Mk. gestohlen worden.

Gerichtszeitung.

* **Karlsruhe, 19. Sept.** Geschworenensliste für das Schwurgericht pro 4. Quartal 1902: 1. **Josef Schwanen,** 2. **Sohn, Gemeinderath** in Selbach. 2. **Johann Georg Ebel,** 3. **Erwin** in Karlsruhe. 3. **Samuel Huffer, Schreiner** in Hochstetten. 4. **Adolf Haug, Architekt** in Baden. 5. **Ernst Schwanen,** Bürgermeister in Hörden. 6. **Ernst Ganser, Privatier** in Karlsruhe. 7. **Karl Mondon, Fabrikant** in Pforzheim. 8. **Friedrich Bar, Privatier** in Heidelberg. 9. **Jakob Demmig, Bäckermeister** in Karlsruhe. 10. **Peter Steiner, Kaufmann** in Ottenau. 11. **Emil Wäcker, Anwaltskandidat** in Karlsruhe. 12. **Otto Zimmer, Gemeinderath** in Malsch. 13. **Anton Lang, Braumeister** in Baden. 14. **Johann Friedrich, Altbürger-**

meister in Gondelsheim. 15. August Naffel, Müller in Nothensfeld. 16. Adolf Niederbühl, Hoflieferant in Nastatt. 17. Dr. Albert Knittel, Buchdruckermeister in Karlsruhe. 18. Friedrich Zimmermann, Kaufmann in Ruppheim. 19. Friedrich Amman, Sägemerksbesitzer in Bretten. 20. Josef Freidinger, Möbelfabrikant in Nastatt. 21. Michael Swimmer, Bürgermeister in Diebelsheim. 22. Friedrich Höpfer, Brauereibesitzer in Karlsruhe. 23. Jakob Oppenheimer, Kaufmann in Bruchsal. 24. Franz Degler, Wertmeister in Nastatt. 25. Karl Hasenohr, Gemeinderath in Obergroth. 26. Alexander Maltzien, Privatier in Karlsruhe. 27. Ludwig Abresch, Fehrettsfabrikant in Forzheim. 28. Max Diener, Kaufmann in Forzheim. 29. Gregor Anderer, Riffenfabrikant in Reichenbach. 30. Wilhelm Bauer, Gutmahler in Karlsruhe.

Aus den Nachbarländern.

* Ludwigsheim, 18. Sept. Verhaftet wurde gestern Abend in der Wohnung seiner Eltern zu Schifferstadt durch die dortige Gendarmerie der Fabrikarbeiter Philipp Schuster, welcher gesamtlich gestern früh beim hiesigen Bahnhof den Fabrikarbeiter Jakob Wader erstochen hat. Heute früh wurde Schuster hierher transportirt und mußte der Sektion der Leiche des Wader in der städtischen Leichenhalle bewohnen. Die blutige That ist auf Differenzen beim Kartenspiel zurückzuführen.

Handel und Verkehr.

* Freiburg, 18. Sept. Die Bescheidung des gestrigen Kreisobstmarktes erreichte das Doppelte des letzten Marktes. Der Verkauf war sehr lebhaft und fand schönes und reifes Obst raschen Absatz. Die Obstpreise waren die gleichen, wie die des letzten Marktes, mit Ausnahme der Zwetschgen, welche gestern im Preis etwas höher waren. Gegen Mittag war sämtliches Obst aufgefauft.

(.) Waldshut, 18. Sept. Bei dem vorgestrigen Gausarremarkt hatten 11 Händler und 1 Landwirth zusammen 81 Stück Farren aufgeführt. Von diesen 81 Farren wurden 36 verkauft um den Gesamtpreis von 18,114 M.

Mannheimer Effektenbörse vom 18. Sept. (Offizieller Bericht). Die Aktien der Oberhein. Bank notirten heute 3 pSt. über gestern. Notiz: 120 bez. Auch die Aktien der Brauerei Berger-Worms erzielen eine Kurssteigerung von über 2 pSt. Kurs: 93.50 Geld. Von Industrie-Aktien notirten: Zuckerfabrik Waghäusel 67.10 Geld.

Mannheimer Getreidebericht vom 18. Sept. Die Stimmung ist ruhig, regere Kauflust zeigt sich nur für feinstreife Waare. Saronsta 122 bis 132 M., Sibirien Weizen 122 bis 137 M., Kanfas II neues 124 bis 125 M., Weizen II 122 1/2 bis 124 M., Mannä. 124 bis 131 M., La Plata-Weizen 100 bis 109 M., feimere Sorte 000 M., Russ. Roggen Sept.-Abfabung 99 bis 103 M., Weizen-Weizen Dez.-Mtl. 90 bis 100 M., Donau-Mais 106 bis 100 M., La Plata-Mais 104 bis 100 M., Futtergerste 91 bis 92 M., amerikan. Hafer 115 bis 100 M., Russ. Hafer 114 bis 119 M., Russ. Hafer Oktober-November-Mtl. 105 bis 110 M.

Magdeburg, 18. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 pSt. Meubement 6.95-7.30, Nachprodukte exkl. 75 pSt. Meubement 5.30-5.50, Stetig. - Kornzucker 1. 27.57, 2. 27.57, 3. 27.57, 4. 27.57, 5. 27.57, 6. 27.57, 7. 27.57, 8. 27.57, 9. 27.57, 10. 27.57, 11. 27.57, 12. 27.57, 13. 27.57, 14. 27.57, 15. 27.57, 16. 27.57, 17. 27.57, 18. 27.57, 19. 27.57, 20. 27.57, 21. 27.57, 22. 27.57, 23. 27.57, 24. 27.57, 25. 27.57, 26. 27.57, 27. 27.57, 28. 27.57, 29. 27.57, 30. 27.57, 31. 27.57, 32. 27.57, 33. 27.57, 34. 27.57, 35. 27.57, 36. 27.57, 37. 27.57, 38. 27.57, 39. 27.57, 40. 27.57, 41. 27.57, 42. 27.57, 43. 27.57, 44. 27.57, 45. 27.57, 46. 27.57, 47. 27.57, 48. 27.57, 49. 27.57, 50. 27.57, 51. 27.57, 52. 27.57, 53. 27.57, 54. 27.57, 55. 27.57, 56. 27.57, 57. 27.57, 58. 27.57, 59. 27.57, 60. 27.57, 61. 27.57, 62. 27.57, 63. 27.57, 64. 27.57, 65. 27.57, 66. 27.57, 67. 27.57, 68. 27.57, 69. 27.57, 70. 27.57, 71. 27.57, 72. 27.57, 73. 27.57, 74. 27.57, 75. 27.57, 76. 27.57, 77. 27.57, 78. 27.57, 79. 27.57, 80. 27.57, 81. 27.57, 82. 27.57, 83. 27.57, 84. 27.57, 85. 27.57, 86. 27.57, 87. 27.57, 88. 27.57, 89. 27.57, 90. 27.57, 91. 27.57, 92. 27.57, 93. 27.57, 94. 27.57, 95. 27.57, 96. 27.57, 97. 27.57, 98. 27.57, 99. 27.57, 100. 27.57.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 21. September: Landl. Kreditverein Gartweil. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zum Hirschen Generalversammlung. Böhren. Nachm. 4 Uhr im Gasthaus zum Adler in Vorberg außerordentliche Bezirksversammlung behufs Vorstandswahl. Redarbischofsheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Haffelsbach landw. Besprechung. Forzheim. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Röttingen landw. Besprechung. Nastatt. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Kreuz in Wischweier landw. Besprechung. Eberfisch. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Flug hier ordentliche Generalversammlung. Neustadt. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Hrach landw. Besprechung. Engen. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Krone-Post landw. Besprechung.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 18. Sept. Der Dampfer „Bonn“ ist am 15. ds. von Aiffabon, „Breslau“ von Galeson, „Trave“ am 16. von Neapel, „Sachsen“ von Genua, „Athen“ von Neapel, „Bayern“ von Neapel abgegangen. „Bahn“ hat am 16. die Agoren, „Wittelsb.“ das Palmas passiert. „Wittelsb.“ ist am 15. in Baltimore, „Stuttgart“ am 15. in Aven, „Preußen“ in Hongkong angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 18. Sept. Entgegen den von verschiedenen Seiten verbreiteten Gerüchten, daß in der Kölner Erzbischofsfrage einer kanonischen Wahl des Metropolitankapitels erste Hindernisse im Wege ständen, erfährt die „Germania“, nachdem die Seiten des Domkapitels eingereichte Kandidatenliste nach Köln zurückgelangt ist, wird einer kanonischen Wahl demnächst nichts mehr im Wege stehen.

hd Berlin, 18. Sept. Der Polizeipräsident v. Windheim, welcher am 1. September in Uelauß gegangen war, ist dem „Berl. Tzbl.“ zufolge gestern wieder unerwartet in Berlin eingetroffen. Wie verlautet, steht demnächst der Uebergang des Polizeipräsidenten in ein anderes Staatsamt bevor und zwar soll es sich um eine Verwendung in einem Ministerium handeln.

hd Berlin, 19. Sept. Nach der „Staatsbürg. Ztg.“ soll ein bekannter Centrums-Agordneker zum Unterstaatssekretär des Reichsamtes des Inneren als Nachfolger Nothes ausersuchen sein.

Leipzig, 19. Sept. Die Chemiker Meldung, nach welcher die nächstjährigen Kaisermander in Sachen stattfinden würden, entb' hrt nach dem „Leipz. Tzbl.“ jeglicher Unterlage. Auch liegt der Termin noch in weitem Felde, an dem in der Regel die Decklichkeiten für die Kaisermander bestimmt werden.

Leipzig, 18. Sept. Der Kaiser hat dem Panzer-schiff „Kaiser Friedrich III.“ den Schießpreis für Schießen mit Geschützen zugesprochen. Nachmittags 4 Uhr wurde die Flotte aufgedrückt, nachdem der Kaiser die Parade über die gesammte Manderverflotte abgehalten hatte. Die Mannschaften paradierten. Die Schiffe feuerten 35 Schüsse Salut. Die Schiffe sentien die Toppschlaggen. Die „Hohenzollern“ ging alsdann nach Brunsbüttelboog.

Brunsbüttelboog, 19. Sept. Der Kaiser ist gestern Nachmittags 5 Uhr 30 Min. an Bord der „Hohenzollern“ hier ein-

getroffen und um halb 11 Uhr von hier nach Hubertus-

hd Posen, 18. Sept. Zu den großen Juden-Krawallen in der russisch-polnischen Stadt Gzenstochau wird gemeldet, daß bis jetzt gegen 600 Verhaftungen vorgenommen wurden. Das Vermögen des dortigen Klosters habe der Gouverneur mit Beschlag belegt, um die bestohlenen Juden für ihre Verluste schablos zu halten. In eine unangenehme Lage sei die katholische Geistlichkeit gekommen, die man für die Ausschreitungen verantwortlich mache, trotzdem die Brüder des Klosters sich bemühten, den Aufruhr zu bekämpfen. Es seien vorläufig etwa 20 Geistliche festgenommen worden.

hd Wien, 19. Sept. Das „Fremdenblatt“ bestätigt, daß die Ausgleichsverhandlungen in Wien in der nächsten Woche fortgesetzt werden.

Paris, 19. Sept. Der Kriegsminister hat gestern die Enthebung des Oberstleutnants De St. Remy von seiner Stellung bekanntgegeben, in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Ministerraths, durch den der Oberstleutnant zur Disposition gestellt wird.

Paris, 18. Sept. Ueber die englischerseits in Abrede gestellte Beilegung des Fürtenthums Kelantan durch 300 englische Soldaten veröffentlicht die „Agence Havas“ folgendes Telegramm aus Saigon: Es ist sicher, daß 300 Sikhs Kelantan besetzt halten. Die Besetzung, überdies von der Presse in Bangkol besprochen, wurde von der siamesischen Regierung nicht dementirt. England behauptet, die 300 Soldaten, die Kelantan besetzt halten, gehören nicht zur britischen Armee. Sie seien nur dazu, eine Leibwache für den Sultan zu bilden. Der Gouverneur von Singapore ist an Bord eines Kriegsschiffes in Kelantan angekommen.

L. Birmingham, 18. Sept. Der Londoner Korrespondent der „Birmingham Post“ erfährt, Kaiser Wilhelm habe Lord Roberts und den amerikanischen General Corbin erucht, ihm in schriftlichen Berichten ihre Ansicht über den Verlauf der deutschen Herkümmander auszudrücken. Die Berichte würden natürlich streng vertraulich sein.

hd Petersburg, 19. Sept. Der Pariser „Kappel“ meldet von hier: Großfürst Paul Alexandrowitsch sei mit der schönen Gattin eines Ingenieurs von Petersburg aus verschwinden.

L. Chicago, 18. Sept. Der Polizei-Direktor von Chicago stellt Erhebungen bezüglich des Gerichts an, daß zwei Mitglieder des Empfangs-Komitees, welches den Präsidenten Roosevelt bei seinem Besuche in Chicago im Oktober begrüßen soll, Anarchisten sind. Der Vorsitzende des Komitees, Kofentfal, ist außerdem als theoretischer Anarchist bekannt.

New-York, 18. Sept. Der Bericht des bisherigen Sprechers im amerikanischen Kongreß, Henderson, auf seine Kandidatur im Staate Iowa läßt auf eine tiefgehende Spaltung zwischen Hochschützern und Tarifierformern in der republikanischen Partei der Union schließen. Der ganze Westen nämlich wünscht eine Tarifierreform, wogegen Henderson als Hochschützler den Tarif unverändert lassen will.

Newport, 18. Sept. Eine Depesche aus Panama besagt, der Kommandant des amerikanischen Kreuzers „Ranger“ brachte zum Schutze des transpazifischen Bahnverkehrs, außer den bereits gelandeten Marinemannschaften noch weitere Schutzwachen auf einen Zuge selbst unter. Der stellvertretende amerikanische Generalkonsul theilte Salazar mit, daß das Landen von Schutzwachen nicht als ein feindseliger Akt gegen Columbien aufgefaßt werden dürfe; daselbe sei nöthig, um den ununterbrochenen Verkehr sicherzustellen.

Deutscher Bankiertag.

hd Frankfurt a. M., 19. Sept. Der Bankauschuss für den ersten allgemeinen deutschen Bankiertag hatte die ca. 750 angemeldeten Teilnehmer am Bankiertage auf gestern Abend in den „Frankfurter Hof“ zu einer Begrüßung eingeladen, bei der den zu dieser Veranstaltung bereits zahlreich Erschienenen der Vorsitzende der Handelskammer, Kommerzienrath Andree Namens der Frankfurter Bankiers und Banken den Willkommen entbot. In den Verhandlungen werden außer staats- und städtischen Behörden u. A. auch die Vertreter von 24 Handelskammern theilnehmen.

Berlin, 18. Sept. Rudolf Koch, Direktor der Deutschen Bank zu Berlin, ist auf der Reise in Hannover erkrankt und dadurch verhindert, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vereins deutscher Banken den letzteren auf dem Bankiertage in Frankfurt a. M. zu vertreten.

England und Transvaal.

L. London, 18. Sept. Ministerpräsident Balfour und Lord Ritchener trafen gestern Nachmittag in Balmoral ein und begaben sich ins Schloß zu König Edward. Man glaubt, daß ihre Konferenz mit dem König die zukünftige britische Politik in Südafrika betraf. Am Montag hielt der König eine Sitzung des Geheimen Rathes ab, in welcher, wie verlautet, hauptsächlich südafrikanische Fragen behandelt wurden.

hd Brüssel, 19. Sept. Während der Abwesenheit der Burengenerale werden öffentliche Sammlungen in den Straßen und öffentlichen Lokalen zu Gunsten der Burenfamilien abgehalten werden. Die Abwesenheit der Burengenerale wird drei Tage dauern. Sämtliche Blätter richten Aufrufe an die Bevölkerung, die Kundgebungen zu Gunsten der Buren nicht euglandfeindlich zu gestalten.

hd Berlin, 19. Sept. Die „Tägl. Adsch.“ meldet: Die Burengenerale werden auf 3 bis 4 Tage nach Deutschland kommen, aber erst Anfang Oktober. Unterdessen geht man an die Reorganisation aller holländischen Komitees. Morgen eröffnen die Generale einen Aufruf, in dem sie sich über den Zweck und die Nothwendigkeit neuer Sammlungen äußern. Ihre Unternehmung habe in keiner Weise einen politischen Charakter.

Die Vorgänge in China.

L. Peking, 19. Sept. Der amerikanische Gesandte erhob bei der chinesischen Regierung dringende Vorstellungen, in welcher er die Nothwendigkeit betonte, der gegenwärtigen Vögersbewegung mit allen Mitteln nachdrücklich entgegenzutreten. Der amerikanische Gesandte schildert in seinem Bericht die gegenwärtigen Unruhen als ähnlich den Erhebungen vom Jahre 1900. Ein kaiserlicher Erlass befiehlt die sofortige Unterdrückung des Aufstandes.

L. Peking, 18. Sept. In Tschengtsu gelang es gestern den kaiserlichen Truppen, die Stadthore gegen das Anknüpfen der Vöger zu halten. Sehn Vöger wurden, um die Ruhe wiederherzustellen, zum abschließenden Beispiel hingerichtet, darunter eine Frau, die bei den Aufständischen

großen Einfluß ausübte. Hier weitere Einrichtungen sollen heute stattfinden. Trotz dieses Erfolges der Regierungstruppen in der Stadt beherrschen die Vöger immer noch weiterhin das Gebiet um Tschengtsu und die Wege nach Tschungking.

Die chinesische Regierung gesteht jetzt ein, daß die Berichte über die Vögerunruhen auf Wahrheit beruhen.

hd Peking, 19. Sept. Die Regierungstruppen berichten, daß die Ruhe in Tschengtsu wiederhergestellt sei, die Thore der Stadt jedoch noch geschlossen seien. 14 Rädelführer und andere Theilnehmer an den Unruhen seien hingerichtet worden. Ein neuer Bisefönig und ein militärischer Befehlshaber seien bereits nach Tschengtsu unterwegs, um ihre Aemter anzutreten. Der französische und der amerikanische Gesandte dringen bei dem chinesischen Thronen darauf, daß möglichst schnell und energisch eingeschritten werde.

Der russische Gesandte, Lessar, macht bekannt, Rußland habe beschloffen, den südlichen Theil der Mandchurie bis zum Tschau-Hufluk hinauf und die Nintschwang-Schanheitwan-Eisenbahn am 8. Oktober, wie versprochen an China zurückzugeben. Er sagte ferner, ein früherer Zeitpunkt sei unmöglich, da die Beschädigungen der Eisenbahnen eine schnellere Heimkehr der russischen Truppen nicht zuließen.

hd Berlin, 18. Sept. Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, verhandeln jetzt auch Deutschland, Japan und die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit China über den Abschluß eines neuen Handels-Vertrages.

Aus Haiti.

Paris, 19. Sept. Wie die Agence Havas aus Kap Haitien meldet, ist die Armee des Generals Nord bei Limbe geschlagen worden. Zahlreiche tote bedecken das Schlachtfeld. General S L n a v e beabsichtigt, die Stadt demnächst anzugreifen. Die Bevölkerung ist in große Unruhe verfest.

Newport, 19. Sept. Eine Depesche aus Cap Haitien bestätigt, daß General Nord bei Limbe am 17. ds. Mts. Vormittags geschlagen worden ist. Er gab nach dreistündigem hartnäckigen Kampfe, in welchem viele seiner Mannschaften auch viele Generale fielen oder verwundet wurden, seine Stellung unter Preisgabe der Geschütze und Munition auf. Der Feind in Stärke von 4000 Mann ist im Anmarsch auf Cap Haitien.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

- Todesfälle: 16. Sept. Coza Grojch, alt 69 J., Witwe des Geheimraths Ferd. Grojch. 16. „ Wilhelm, alt 18 J., B. Jakob Ortner, Schreiner. 16. „ Marie, alt 3 Mts. 23 J., B. Aug. Kugel, Stadttagelöhner. 16. „ Karl Friedrich, alt 5 J., B. Martin Laible, Schuhmacher. 17. „ Alois, alt 6 Mts. 7 J., B. Joh. Berndt, Bierführer. 17. „ Regine Rebel, alt 80 J., Ehefrau des Wärdersitz. Joh. Rebel.

Wassersand des Rheins.

Rosslau. Hafenpegel. Am 18. Sept. 3,92 m (17. Sept. 3,95 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.) Freitag den 18. September: Bad. Appolog-Verein. 8 Uhr Vereinsabend im Landsknecht. Fidele Rheinländer. 1/9 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Hermanduria. 9 Uhr Festübungen in d. abad. Festhalle. Audofstr. 10. Karlsruhe Touristenklub. 1/9 Uhr Klubabend in der Eintracht. Aulosophon. 8 Uhr Vorstellung. Neptun. S. 9 U. Übungsabend für Damenabtheilung im Bierordtbad. Poseidon. 1/8 Uhr Schwimmabend für Damen im Bierordtbad. Faldbüschler Verein. 1/9 Uhr Versammlung im Verein Karl. Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Kapelle des Pion.-Bat. 14 aus Reich. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralsporthalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen im Realgymnasium.

van Houten's Cacao. Man versuche diese bestrenommierte Marke als erstes Frühstück!

Dalma. Millionenfach bewährt geg. Fliegen, Flöhe, Schnacken, Schwaben, Russen, Wanzen etc. Wird von Militärbehörden seit Jahren bezogen.

Karlsruhe i. d. Gross. Hofapotheke, b. Wilh. Baum, Drog., Werderrpl., Apoth. Dürr, Rheinstr., Drog. Jul. Dehn Nachf.

Karlsruhe B. Zum Einjährigen-, Fähnrich- und Seekadetten-Examen, sowie für U. III. bis U. I. bereitet in kleinen Abtheilungen das Institut Fecht hier aus. Seit 1876 bestanden v. 642 Entlassenen 590 ihre Prüf. Eintr. jeders.

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Karlsruher Möbelfabrik, Inf. Karl Epple, bei, worauf wir aufmerksam machen. 11456

„Das muß doch ein Vermögen kosten!“ bekommt eine Dame unserer Bekanntschaft oft zu hören, die immer sehr chic und modern gekleidet geht, und sie hat darauf stets die gleiche Antwort: „Sie irren, meine Liebe, meine Garderobe ist billiger, als Sie glauben, denn ich stelle mir dieselbe selbst her. Die „Große Modenwelt“ (vierteljährlich nur 1 M.) ist mein Mentor zur Selbstankfertigung meiner Garderobe.“ Die „Große Modenwelt“, ein Modenjournal allergrößten Formats, bietet mit jeder 14tägigen Nummer Mode für Erwachsene wie für Kinder und sind die farbenprächtigsten Modenolorits ganz besonders beliebt. Die Modist „Nouvelles aus Paris“ hält stets die Leserinnen auf dem Laufenden. Die Handarbeiten-Beilage, vornehmsten und größten Genes, sowie der jeder Nummer beiliegende doppelte Schnittmusterbogen dürfte das besondere Interesse der Damen erregen. Eine vornehme Belletristik mit schönen Illustrationen ziert jede Nummer. Weit über 200,000 Abonnenten zeugen von der Vorzüglichkeit des Blattes. Man achte genau auf den Titel: Große Modenwelt mit bunter Fächerbügnet und Bezugspreis von 1 Mark pro Quartal. Abonnements-Aufnahme bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei Erfragen und dem Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Im Uebrigen verweisen wir auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden reich illustrierten Prospekt. 4878a

Stadtgarten.

Freitag den 19. September, Nachmittags 4 Uhr: Konzert

vollständigen Kapelle des Bad. Pionier-Bataillons Nr. 14 aus Kehl.

Unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Ernst Viertel. Eintritt: Abonnenten 30 Pf., Nichtabonnenten 50 Pf.

Concert von J. Sansson

diesen Sonnabend, 20. September, im Logensaal „4 Jahreszeiten“.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe

Im Laufe des nächsten Monats beginnt der Cyclus unserer diesjährigen öffentlichen Vorträge und Recitationen.

Haag'scher Männerchor Edelweiß

Sonntag den 21. September, Abends 7 Uhr, findet im Saale des „Hotel Monopol“ unsere diesjährige Herbst-Feier

R. Halle Nachf., Karoline Stein-Denninger

Alleinverkauf der Brüsseler Corsets P. D., empfiehlt die eingetroffenen neuesten Modelle in bekannter solider und feinsten Ausführung.

Regulateure mit Schlagwert, Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote.

Für die Herren Jäger Pürsch-Stiefel mit Gummisohlen, Jagd-Stiefel in div. Ausführungen, Loew-Hoelzle, Schuhwaren-Haus, Kaiserstrasse 187.

Fahndung.

Am 17. d. Mts. wurde im Garbwalde bei Karlsruhe der unten beschriebene, anscheinend dem Arbeiterstande angehörige, unbekannt Mann

Ich bitte Anhaltspunkte zur Ermittlung der Persönlichkeit hierher oder der nächsten Genbarmerie- oder Polizeistation mitteilen.

Der Verlobte hat einen Bruch und hat ein selbstangelegtes Bruchband angelegt gehabt. In der Hosentasche desselben befand sich ein braunleberner Geldbeutel mit Kopfschloß

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die Stadtkasse Montag den 22. ds. Mts. geschlossen.

Die Geschäftsräume des Tiefbauamts bleiben am Samstag den 20. September wegen Reinigung

Obsterheuerung. Groß. Wasser- u. Straßenbauinspektion Karlsruhe

Zahnärztliche Versteigerung. Samstag den 20. September, Nachmittags 2 Uhr

Hohen Nebenverdienst. erzielen durch Zuführung von Glasverfälschungen

Junges Mädchen, welches sich zum Lehrermännchen vorbereitet

Günstige Gelegenheit für Kaufleute. In größerer Garnisonsstadt

Günstige Gelegenheit für Filial-Geschäfte! In Garnisonsstadt

Günstige Gelegenheit für Laden. In bester Lage, per sofort oder

Günstige Gelegenheit für Herrschaftsköchin. Offert. mit Zeugnisabschriften

95 Pfennig

knaben-Hilf- oder Rodenhut. Die Hüte sind in allen Modefarben vorrätig.

Hut-Bazar Josef Goldfarb 30 u. 32 Kriegstr. 30 u. 32 am Hauptbahnhof.

Weinrosinen

in verschiedenen Qualitäten u. Preislagen, auch Corinthen empfiehlt Fritz Leppert, Karlsruhe.

Perlkaffee, selbstgebrannt, garantiert rein und feinschmeckend, empfiehlt per Pfd. 90 Pf.

Restaurateur gesucht. Eine Großbrauerei sucht für ein größeres Restaurant

Kapital-Gesuch. 35000-36000 Mark werden auf 1. Hypothek auf 1. Okt. aufgenommen

M. Darlehen gesucht, ev. 22.000 Mk. b. Lebenszeit. Off. u. B16919 an die Exp. der „Bad. Presse“

Glasermstr. erzielen durch Zuführung von Glasverfälschungen

Hohen Nebenverdienst. erzielen durch Zuführung von Glasverfälschungen

Junges Mädchen, welches sich zum Lehrermännchen vorbereitet

Günstige Gelegenheit für Kaufleute. In größerer Garnisonsstadt

Günstige Gelegenheit für Filial-Geschäfte! In Garnisonsstadt

Günstige Gelegenheit für Laden. In bester Lage, per sofort oder

Günstige Gelegenheit für Herrschaftsköchin. Offert. mit Zeugnisabschriften

Statt besonderer Anzeige.

Liesbetäubt mache ich Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte

Wilhelm Roth, Direktor der Volksbank Ettlingen, heute Mittag 1/2 1 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernde Gattin: Luise Roth. Ettlingen, den 18. September 1902.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, unerglücklichen Gatten, Herrn Joh. Christian Hörmann

von Seiten des Trägerpersonals der „Badischen Presse“, sowie für die trostreichen, erhebenden Worte des Herrn Stadtpfarrer

Französ. Champagner, Deutsch. Schaumweine in reicher Auswahl, empfiehlt Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße 20

Ruhrfetttschrot 11181.8.2 40/50 % Stüde

Ruhrfettmuss I. II. III. Anthracitnuss I. II. nur beste Qualitäten, empfiehlt bei Wagonbezügen

Karl Dürr, Karlsruhe, Ruhr- und Saarkohlen, Coks, Briquets, Holzkohlen. Telefon 1176.

Günstige Gelegenheit! Ausgezeichneten Ringelberger Weibherbst, 1900er, ca. 1000 Liter

Rosthaus. Guten Mittag- u. Abendisch finden noch einige Herren. Scheffelstraße 82, p.

Wer Ofen zu verkaufen oder zu vertauschen hat, wende sich an das Herd- und Ofenlager, Adlerstraße 28.

Manufaktur-, Waarengehalt-Berlauf. Das seit mehr als 80 Jahren bestehende Manufaktur-, Waaren-

Complete Zimmer-Einrichtung bestehend in: 1 Buffet, 1 Spiegelschrank mit

Die Ballet-Arrangements sind von Richard Allgrü. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Halle-Größnung 1/2 7 Uhr. Mittel-Preise.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 19. September: Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr Samstag den 20. September: Morgengottesdienst 8 30

Freitag den 19. September: Sabbath-Anfang 6 1/2 Uhr

Städtische Knabenarbeitschule Karlsruhe.

Die drei Schülerwerkstätten der städtischen Knabenarbeitschule in der Gartenstraße, Leopold- und Karl-Wilhelmstraße beginnen ihr neues Schuljahr am

Montag den 22. September d. J.

Angewandungen werden am **Mittwoch den 17. und Samstag den 20.**, jeweils **nachmittags 2-4 Uhr**, in den betr. Werkstätten entgegen-
genommen. **Hierbei ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.**

In der Gartenstraße- und Leopoldstraße werden Holzschneiderei, Baus- und Hobelbankarbeit gelehrt, in der Karl-Wilhelmstraße Holzschneiderei, Metall- und Hobelbankarbeit. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Materialverbrauch ist eine Vergütung von 2 Mk. pro Halbjahr zu entrichten. Jeder Schüler der hiesigen Knabenarbeitschulen, sowie der Mittelschulen kann aufgenommen werden, sofern sein Wohlverhalten und Fleiß in der Schule nicht beanstandet werden und er das 10. Lebensjahr zurückgelegt hat. Die aufgenommenen Schüler unterliegen den Bestimmungen der Schulordnung. Auch die bisherigen Schüler, die den Unterricht weiter besuchen wollen, haben sich an einem der oben bezeichneten Termine anzumelden.
Karlsruhe, den 16. September 1902.

Das Rektorat.

G. Specht.

11884.2.2

Bibliothek-Saal

des **Badischen Frauenvereins.**

Schlossplatz 24a. Geöffnet: **Mittwoch und Samstag von 2-4 Uhr.**

Bestand über 7000 Bände.

Lesesaal mit neuesten Zeitschriften und illustr. Werken. Populär wissenschaftliche Werke. Belletristik. Jugendschriften.

Bücherverleihung an Abonnenten. Jahresabonnement 2 Mk.

Nähere Auskunft zu den angegebenen Stunden im Bibliothek-Saal.

Einladung

zur **Wohlthätigkeits-Aufführung**

zu Gunsten des **St. Franziskushauses**, Grenzstraße 9

im Saale daselbst

Sonntag den 21. September, Abend 5 Uhr:

„Lioba“.

Schauspiel in 4 Akt. von Hochwürden Herrn Stadtpfarrer Fries in Eiberg.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein.

Das Comité.

11888.2.2

Bertha Obrist

Pianistin und Gesanglehrerin

ertheilt gründlichen Unterricht in beiden Fächern.

Wohnung: **Belfortstraße 10, 3. St.**

Färberei Printz

KARLSRUHE:
Kaiserstr. 65. Erbprinzenstr. 10. Kaiserstr. 193. Schützenstr. 8. Kaiserstr. 248.
S.-Baden: Freiburg: Pforzheim: Konstanz:
9 Soltenstr. 9. 182 Kaiserstr. 182. 10a Zerronnenstr. 10a. 19 Kanzleistr. 18.

Südstadt. Südstadt. Schuhwaaren.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und Mangel für Winterwaaren verkaufe ich bis Mitte Oktober alle vorhandenen **Schuhwaaren** statt mit 5%, wie bisher üblich, mit

10% Rabatt.

Ferner empfehle ich einen großen Posten theils durch Ausstellen am Schaufenster, theils durch Anprobieren unansehnliche aber dennoch gute Waaren mit **10-20 Prozent Nachlaß.**

Achtungsvollst **J. Götz,**
Schuhwaarenlager, Maas- und Reparatur-Geschäft,
44 Schützenstrasse 44.

Kartoffeln!

Wir suchen **ca. 800 Zentner Speisekartoffeln (Magnum bonum),**
" 1500 " rothe Wurzkartoffeln
zu kaufen, rezeptieren aber nur auf saubere, durchaus gesunde, möglichst edelfreie Waare. Gef. Offerten, franco Station Schw. Gmünd gefälligst, nebst je etwa 5-6 Pf. Muster erbitten wir uns bis spätestens 24. ds. Schw. Gmünd, 18. September 1902.

Spar- & Consum-Verein Schw. Gmünd
G. m. b. H.
Fr. Maucher. O. A. Knoll.

Hanf-Couvert mit Firmadruck liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“.**

Liederhalle Karlsruhe.



Samstag den 20. September,
Abends 9 Uhr:

Herrenabend

mit **Abschiedsfeier** im Vereinslokal,
11440 Der Vorstand.

Artillerie-Bund

St. Barbara,
Karlsruhe.



Samstag den 20. Septbr. 1902,
Abends 1/2 9 Uhr:

Vereins-Abend

im Vereinslokal, **Gasthaus „zum**
Deutschen Kaiser“ (Ecke der Adler-
und Kriegstraße).

Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten. Ehemalige Artilleristen sind
stets willkommen. **Der Vorstand.**

Berein ehem. bad.

gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat
Sr. G. H. Prinzen
Maximilian von Baden.

Samstag den 20. September,
Abends 8 1/2 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Nebenzimmer der
„Stadt Forstheim“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Regimentskameraden stets wil-
kommen. **Der Vorstand.**

Badischer Train-Verein

Karlsruhe.
Samstag den 20. Sept. 1902,
Abends halb 9 Uhr:

Vereins-Abend

im Vereinslokal **Gasthaus zum**
„König von Preußen“, Adler-
straße 34, wozu die Mitglieder
des Vereins, sowie alle ehemaligen
und aktiven Kameraden zum
zahlreichen Besuche freundlichst ein-
ladet **Der Vorstand.**



Vereinsabend:

Samstag den 20. Septbr. im
„König von Württemberg“, Ad-
ler- und Jägerstraße-Ecke.

Ehemalige Angehörige und Aktive
der Marine sind freundlichst ein-
geladen. **Der Vorstand.**

Karlsruher

Turngemeinde.
(1861.)

Gut Heil!

Morgen, **Samstag, d. 20. d. M.,**
Abends **präzise 9 Uhr** begin-
nend, im Lokal, **„Weißer Berg“:**

Große Aneipe,

wozu zu zahlreichem Besuche einladen
Die Aneipenwarte.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorat
Sr. Großh. Hohelk des Prinzen
Karl von Baden.



Heute Freitag Abend 1/2 9 Uhr:
Club-Abend

im Nebenzimmer
der Restauration **Eintracht.**
Club-Angelegenheiten.
Gesell. Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bitten **Der Vorstand.**
Gäste stets willkommen.

11425 Unser

Herren- und Knaben- Kleiderlager

Maass-Geschäft

befindet sich nunmehr
100 Kaiserstraße 100

zwischen Ritter- und Herrenstraße.

Sämtliche Neuheiten der Saison sind bereits
eingetroffen und machen wir besonders auf die
außerordentlich billigen Preise
aufmerksam.

Hasler & Mayer

Kaiserstraße 100.

Gut, Schnell und billig
wird man bedient in der

Schnellsohlerei und Reparaturwerkstätte

von **Friedrich Reichert,**
Oststadt, **Degenfeldstraße 1.**

Herren-Sohlen und -Absätze Mk. 2.40.
Damen- " " " 1.60.
Kinder- " " " von 90 Pfg. an

Aur prima Sohlleder kommt zur Verwendung.

Fabrikation und Lager von **8802**

Koffer und Taschen

Brieftaschen, Portemonnaies, Altemappen, Hosenträger, Schu-
ranzen, Mappen und sämtliche Jagdartikel etc.,
in bekannt guter Sattlerware und größter Auswahl.

B. Klotter, Sattlerei, Kronenstraße 25.

Karlsruher Zimmerthüren

in allen Größen u. Formen, halbrein u. astrein.
Fenster-Rahmen u. -Beschläge.
Amerik. Schließfenster, Hausthüren,
Glasabschlüssen etc.

Bau- u. Kunst- **Billing & Zoller** Karlsruhe
Tischlerei. i. Baden.

Oel.

Mohnöl, feinstes deutsches, vorzügl. zu Salat,
das Ltr. 80 Pfg., bei 5 Ltr. 78 Pfg.
Rüböl " " 70 " " 5 " 68 "
Jaffa Sesamöl " " 110 " " 5 " 100 "

Friedrich Wilhelm Hauser,
Kaiserstrasse 76,
sowie in sämtlichen Filialen. **10274.6.5**

Für jeden Teilnehmer: **5141a.2.2**

6 garantirt sichere Treffer.

3 1/2% Gothaer **In ganz** Gewinnziehung
Thaler: 100.— **Deutschland** schon am 1. Oktober d. J.
Loose. **erlanbt.** Prospect gratis und franko.

Haupttreffer: M. 120000.

An der Ziehung nehmen nur **2120 Loose** theil,
worauf unbedingt **2120 Treffer** entfallen müssen.

Friedrich Esser, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Karlsruher
Amateur-Schwimm-Club
Jeden Dienstag von 8 bis 9 Uhr:
Übungsabend
im Städt. Bierordtbad.
Samstag:
Versammlung
im Lokal zur „Glume“, Bittel 28.
Schwimmfreunde stets willkommen.
Der Vorstand.

Milchentrählungs-
Apparate,
aus glasirtem Steinzeug, in runder
und vierseitiger Form, insbesondere für
d. kleinen Landwirth geeignet, empfiehlt
Th. Herberger,
Aheinsheim (Baden).
Wiederverkäufer gesucht. **5255a.6.1**
finden freundl. distr.
Aufnahme — kein Ge-
muthsbericht — bei **Dr.**
Kilian, Gebaume, Straßburg.
Reudorf, Gollmarerstr. 43a. **5881a.50**

Kaufhaus

Max Michelsohn

Samburger Engros-Lager.

Abtheilung

Wollgarne

Man verlange

Strickwolle,

Marke **14er**, Prima **32** 1/2
100 Gramm, Strg.

Marke **16 B**, **35** 1/2
100 Gramm, Strg.

Marke **16 T**, Prima **45** 1/2
100 Gramm, Strg.

Marke **16**, extra **60** 1/2
100 Gramm, Strg.

Marke „**Hammonia**“ **80** 1/2
100 Gramm, Strg.

Marke **20er**, **85** 1/2
100 Gramm, Strg.

Marke „**Wartburg**“ **90** 1/2
100 Gramm, Strg.

Marke „**Angora**“ **110** 1/2
100 Gramm, Strg.

Normalwolle,

Marke „**Prima**“ **65** 1/2
100 Gramm, Strg.

Marke „**Supra**“ **95** 1/2
100 Gramm, Strg.

Kameelhaarwolle,

Marke „**Kameel**“ **85** 1/2
100 Gramm, Strg.

Atlaswolle (wie Seide),

Marke „**Atlas**“ **85** 1/2
100 Gramm, Strg.

Kod- und Deckenwolle,

Marke „**Zephyr**“, Sf. **70** 1/2
100 Gramm, Strg.

Rundwolle,

Marke **24er**, 5fach **70** 1/2
100 Gramm, Strg.

jerner:
Perlwolle, Straußenwolle,
Zephyr, Moos- und Gaster-
wolle, Mohairwolle, Gobe-
linwolle, Nordische Wolle,
Orientwolle, Kaningewolle
= Beistricwolle =
Wolle für Sammonia-
Arbeiten
in großer Farbauswahl.

Kaufhaus

Max Michelsohn

Samburger Engros-Lager,
167 Kaiserstraße 167.

Bruchreis,

blüthenweiß u. grobförmig, vorzüglich
kochend, empfehle per Pfd. 12 Pfg.,
per Zentner **Mk. 11.—**

Fritz Leppert,
Karlsruhe. **11477**

Sauertraut,

selbsteingeschnittenes **Silber**, empfehle
per Pfd. **10 Pfg.**, bei 5 Pfd. per
Pfd. **8 Pfg.**, per Zentner **Mk. 6.—**

Fritz Leppert,
Karlsruhe. **11480**

Dr.

Oetker's
Bakpulver 10 Pfg.

Vanillin-Zuder 10 Pfg.

Pudding-Pulver 10 Pfg.

Millionenfach bewährte
Recepte gratis von den
besten Kolonialwaaren-u.
Drogegeschäften jeder
Stadt. **8485a**

Kurse

in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Handschrift, Englisch u. Französisch beginnen wieder am 1. Oktober bei C. Vater, Kirchstr. 46.

Gustav Lichtenwalter,

Robert Lister's Nachfolger, Blecherei, Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft 22 Karlsruhe, 11081 Kaiserstr. 59, ♦ Kaiserstr. 59, empfiehlt sich in allen vor- kommenden Blech- und In- stallationsarbeiten bei Neubau sowie Reparaturen unter Zu- sicherung billigster und rascher Bedienung.

Mechanische Werkstätte C. Schönemann,

Waldhornstraße 2 übernimmt Dreharbeiten, Renan- fertigung von Werkzeugen, kleineren Maschinen u. Apparaten, sowie An- legung v. Haus Telegraphen u. Repara- turen bei sachgemäßer Ausführung und billiger Berechnung. B17028

Damen- und Kinderkragen

in Mull, Piqué u. Spachtel von 90 Pfg. an, sowie reizende Neuheiten in 11464 gestickten 3.1

Damen-Umlegkragen

von 35 Pfg. an empfiehlt in großer Auswahl Franz Perrin Großherzogt. Hoflieferant Kaiserstraße 124 b.

Gasherde!

Gaggenauer Patentgasherde mit schmiedeeisernem Gefäß, geschlossen, daher großer Heizeffekt, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen. J. Blum, Eisenwaaren, Schützenstr. 49. 10866



Seidenhüte

(Cylinder) von Mk. 4 an elegante, neueste Formen erstklassige Fabrikate entschieden grösste Auswahl bekannt billigste Preise.

Hutmagazin Zeumer

Kaiserstr. 127. 9096

Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges Möbel- Ausstattungs- Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2 jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises. Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 11266 zu senden, und werden solche sofort unter Vorzeigung von Winkeln und Zeichnungen erliebt. 8.2

Cigarren-Vertreter.

Für Karlsruhe und Umgebung ober auch für ganz Baden ein mit der Kundenschaft vertrauter Vertreter gesucht. Fr. Offerten unter Nr. B16589 bef. die Exped. der „Bad. Presse“. 8.3

Hut-Fabrik und Modellhut-Geschäft

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstrasse 205. Telephon 1609.

Nachdem auch die letzten von mir persönlich in Paris ausgewählten Neuheiten eingetroffen sind, beehre ich mich, zum Besuche meiner heute eröffneten

Modell-Ausstellung

und zur Besichtigung meines grossen Lagers moderner und chic garnirter Damenhüte ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

L. Ph. Wilhelm

Ein Kind wird in gute Pflege genom- men. Zu ertragen unter Nr. B16988 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gebrauchte, gut erhaltene Obst- mühle mit Presse zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B16971 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junge Dame aus guter Familie sucht Sprachtausch mit gebild. Französin. Off. unter Nr. B17012 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb.

Schwindsucht- Leidenen ertheile ich aus Dank für die mir gewordene Hilfe umsonst Auskunft gegen Retourmarke. Frau Hermine Albrecht, Sileo, Post Pöbnowitz i. Pol. 4228a, 28.

Karl Korintenberg

Kaiserstraße 118. Kaiserstraße 118. Feines grosses Schuhwaarenhaus!

Bringe meiner werthen Kundenschaft mein großes, reichhaltig sortirtes Lager in Damen-, Herren-, Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefeln und -Schuhen in empfehlende Erinnerung.

Mache besonders aufmerksam auf große Auswahl in Damenpantoffeln sowie auf Spezialität

Necht amerikanische Herren- u. Damenstiefel. Einheitspreis: Jedes Paar 18 Mk.

Reparaturen schnell, prompt und billig.



Für Einjährig-Freiwillige

11175 empfehle 2.2 mein grosses Lager in

Unterzeugen:

Tricothemden, Unter- jacken, Unterhosen, Socken, Reitbein- kleider ohne Naht, Uni- formhemden, Nacht- hemden.

Taschentücher.



Klavier-Unterricht.

Konfessorisch gebildete Dame empfiehlt sich zur gründlichen Er- theilung des Klavier-Unterrichts. Näheres Erbprinzenstraße 40, 3. Stod. 1064

Vernickelung

7784 prompt und billigt. 26 Fischer & Kiefer, Karlsruhe, Wilhelmstraße 57.

Stühle werden dauerhaft reparirt, auch wird Möbel sauber aufpolirt. 10763.3.5 Stuhlreiterei Friedrich Ernst, Müppurerstraße 46.

Das Weissen von Küchen, Zimmern, Pfandoß, Streichen von Decken, Stichen- und Zimmermöbel zc. wird billig und gut ausgeführt von Ph. Müller, Werberstraße 80a. 11269.80.8

Grabdenkmäler,

polirt, gefächelt u. in reichster Auswahl. F. Frey, vis-à-vis dem Friedhof. 1285 Telephon 241. 53 Nach Auswärts franco Aufstellung.

Kimbeer saft

garantirt rein 1/2 Lit. 1.05 Mk. 1/2 Lit. 55 Pfg. ohne Glas. 7364* Friedrich Wilhelm Kauser.

la. weissen Tischwein, per Liter 48, 50 Pfg.

la. rothen Tischwein, per Liter 50 Pfg.

Garantie für absolute Reinheit. Proben gerne zu Diensten. 11217 Carl Kern's Nachf. Weinhandlung, 41 Sofienstraße 41.

Gummi- Mäntel

Waterproof Cloth

in 11347.4.1

Raglan- und Ulster- Façon,

pr. Std. Mk. 19.75

offert so lange Vorrath

Josef Goldfarb

30 u. 32 Rriegstr. 30 u. 32 gegenüber vom Bahnhof.